**Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt**

**An den Grossen Rat** **18.0676.01**

ED/P180676

Basel, 6. Juni 2018

Regierungsratsbeschluss vom 5. Juni 2018

# Bericht betreffend Berichterstattung der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) über die Erfüllung des Leistungsauftrags 2017

# Inhalt

1. Begehren ..... 3
2. Ausgangslage ..... 3
3. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse ..... 3
4. Rückblick auf die Leistungsperiode 2015–2017 ..... 4
5. Campus Bauten ..... 5
6. Strategische Initiativen ..... 5
7. Finanzielle Auswirkungen ..... 5
8. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung ..... 6
9. Antrag ..... 6

# 1. Begehren

Mit vorliegendem Bericht beantragen wir Ihnen, gestützt auf § 6 Abs. 5 sowie § 15 Abs. 1 lit. c des Staatsvertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), die Berichterstattung über die Erfüllung des Leistungsauftrags durch die FHNW für das Jahr 2017 zu genehmigen.

# 2. Ausgangslage

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Dieser wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt. Die FHNW erstattet den Vertragskantonen jährlich Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss (§ 6 Abs. 5 des Staatsvertrags). In die Berichterstattung zum letzten Jahr einer Leistungsauftragsperiode integriert ist die Berichterstattung über die gesamte vergangene Leistungsauftragsperiode, in diesem Fall über die Jahre 2015–2017. Die Berichterstattung zum Leistungsauftrag ist von den Parlamenten zu genehmigen (§ 15 Abs. 1 Bst. c).

Die Berichterstattung an die vier Parlamente erfolgt gemäss dem vierkantonalen Reportingkonzept in Form eines Berichts der FHNW zur Erfüllung des Leistungsauftrags (Beilage 1). Dieser Bericht enthält zur weiteren Information den Jahresabschluss (Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich) und zwei Monitoring-Tabellen mit Kennzahlen im Anhang. Die Jahresrechnung ist Teil des Jahresberichts 2017. Sie wird seit 2015 nur noch online publiziert (Beilage 2: Ausdruck der online Rechnung 2017). Zur weiteren Information wird ein Ausdruck der Statistik 2017 beigelegt, die ebenfalls online publiziert wird (Beilage 3). Weiterführende Informationen finden sich unter www.fhnw.ch/jahresbericht2017.

Seit dem Sommer 2016 informiert die FHNW zudem dreimal jährlich in einem Onlinemagazin über die Forschungsaktivitäten. Das e-Magazin ist auf der Homepage der FHNW (https://emagazin.fhnw.ch) zu finden.

# 3. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse

Die FHNW kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und weist 2017 insgesamt sehr gute Ergebnisse aus. Per 15. Oktober 2017 waren 12‘230 Studierende an der FHNW immatrikuliert. Sie absolvierten einen der 29 Bachelorstudiengänge (10‘218 Studierende) oder einen der 18 Masterstudiengänge (2‘012 Studierende). Die Studierendenzahl insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr um 342 Personen gestiegen (plus 3 % nach Personen bzw. plus 5 % in Vollzeitäquivalenten). Dieses Wachstum fand wie geplant bei den beiden grossen Hochschulen für Wirtschaft und Pädagogik sowie in den Hochschulen für Technik und Life Science statt. Die Anzahl der Neueintritte blieb mit 3‘861 Personen nahezu konstant.

In der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung konnte die FHNW gegenüber dem Vorjahr knapp 8 Mio. Franken mehr Drittmittel erwirtschaften. Sie erreichte mit 55 Mio. Franken den seit der Gründung der FHNW bisher höchsten Drittmittelertrag in der Forschung (2015:

49,6 Mio. Franken/2016: 47,6 Mio. Franken). Der Deckungsgrad stieg von 71 % im Vorjahr auf hohe 79 % und übertrifft damit die Vorgabe des Leistungsauftrags klar (72 %).
Im Bereich Weiterbildung konnte die FHNW nach einem Rückgang im Vorjahr die Drittmittelerträge 2017 wieder leicht auf 47,3 Mio. Franken steigern. Wie in den vergangenen Jahren übertraf die FHNW die Vorgabe betreffend Kostendeckungsgrad Weiterbildung von 125 % der direkten Kosten mit 150 % markant.

Bei einem Gesamtaufwand von 453,2 Mio. Franken schliesst die FHNW per 31. Dezember 2017 mit einem Ertragsüberschuss von 12,7 Mio. Franken ab. Dieses Rechnungsergebnis reflektiert den haushälterischen Umgang der FHNW mit den Trägermitteln und ihre hohen Ertragssteigerungen.

Die Ziele des Leistungsauftrags werden fast vollumfänglich erreicht und vielfach übertroffen. Der Selbstfinanzierungsgrad (inkl. Bund, ohne Globalbeitrag) konnte auf hohe 52,3 % gesteigert werden. Gut unterwegs ist die FHNW wie erwähnt bei den Kostendeckungsgraden in der Forschung und Weiterbildung. Lediglich der Deckungsgrad Dienstleistung (ohne PH) liegt unter den Vorgaben des Leistungsauftrags (121 % statt 125 %). Der wirtschaftliche Umgang mit den Trägerbeiträgen zeigt sich auch im Ausbildungsbereich, wo die FHNW ihre Durchschnittskosten für die Bachelor- und Masterstudiengänge wiederum um 2,3 % senken konnte.

Für detaillierte Ausführungen wird auf die Berichterstattung der FHNW in den Beilagen verwiesen.

## 4. Rückblick auf die Leistungsperiode 2015–2017

Die vierte Leistungsperiode der FHNW stand im Zeichen eines internen Strategieentwicklungsprozesses. Dieser Prozess wurde 2015 eingeleitet. Die im Laufe der Leistungsperiode erarbeitete Strategie soll die Ausrichtung der FHNW bis 2025 aufzeigen. Im Februar 2016 hat der Fachhochschulrat die strategischen Leitlinien 2025 verabschiedet. Diese Leitlinien stellen die Vision, das Selbstverständnis und die Absichten der FHNW bis 2025 dar. Auf dieser Basis wurde die Strategie FHNW 2025 entwickelt und im Oktober 2016 vom Fachhochschulrat verabschiedet. Im Laufe des Jahres 2017 genehmigte der Fachhochschulrat die einzelnen Strategien der neun Hochschulen.

Bereits in der vorangegangen Leistungsperiode 2012–2014 begann an der Pädagogischen Hochschule der FHNW (PH FHNW) ein umfassender Prozess für die Wiederanerkennung der Studiengänge durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Unter anderem wurden im Studiengang Primarstufe Lehrveranstaltungen zur Informatischen Bildung eingeführt. Auf der Sekundarstufe I wurde der integrierte Studiengang so angelegt, dass Studierende sich sowohl für Integrationsfächer als auch für Einzelfächer entscheiden können. Der Reakkreditierungs-Prozess konnte 2017 mit der erneuten Anerkennung aller Studiengänge der PH FHNW durch die EDK erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Verlauf der Leistungsperiode 2015–2017 konnte die FHNW insgesamt ihre Durchschnittskosten in der Ausbildung gegenüber der vorangegangen Leistungsperiode um 8 % senken (2014: 28‘500 Franken pro Vollzeitäquivalent (FTE); 2017: 26‘300 Franken pro FTE).

Die FHNW ist in den drei Jahren der Leistungsperiode 2015–2017 effizient und unternehmerisch mit den Trägermitteln umgegangen. Insgesamt hat die FHNW bei einem Gesamtaufwand von 1,35 Mrd. Franken einen Ertragsüberschuss von 17,5 Mio. Franken erwirtschaftet. Gemäss Vorgaben der Trägerregierungen sollte die FHNW einen Teil des für die Jahre 2015–2017 anerkannten Mehrbedarfs aus den eigenen Reserven finanzieren. Aufgrund des haushälterischen Umgangs mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, der Senkung der Durchschnittskosten in der Ausbildung und der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln war dies nicht nötig. Das Eigenkapital betrug per Ende 2017 48,5 Mio. Franken Der Regierungsausschuss prüft aktuell den künftigen Umgang mit dem Eigenkapital. Der Abschluss der Leistungsperiode 2015–2017 wird ein Element im Rahmen der Verhandlungen zum Leistungsauftrag 2021–2023 sein.

## 5. Campus Bauten

Nach dem Bezug der staatsvertraglich vorgesehenen Neubauten für die FHNW in Brugg-Windisch, Olten und Basel Dreispitz in der vorangegangen Leistungsperiode stand 2015–2017 die Fertigstellung des Neubaus für den Campus Muttenz im Zentrum. Der Betriebsbeginn ist für das Herbstsemester 2018 geplant.

Der Kanton Basel-Stadt und die FHNW einigten sich 2016 auf eine Standortüberprüfung für die Hochschule für Wirtschaft im Peter Merian-Haus am Bahnhof Basel. Das Ergebnis dieser Überprüfung ist ein Neubau für die Hochschule für Wirtschaft auf dem Dreispitz-Areal. Mit diesem Neubau erhält die FHNW ab dem Sommer 2020 einen Campus, der auf die Bedürfnisse der Hochschule zugeschnitten ist. Darüber hinaus wird mit diesem strategisch wichtigen Entscheid die bisherige Mietsituation durch einen langfristigen Mietvertrag mit dem Trägerkanton Basel-Stadt nachhaltig gesichert.

## 6. Strategische Initiativen

Im Jahr 2015 startete die FHNW gemäss Leistungsauftrag vier strategische Initiativen, welche die hochschulübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit in Lehre und Forschung stärken sollten. Die vier Initiativen umfassten die Themen Alternde Gesellschaft, Naturwissen, Technik und Informatik in der Volkschule (EduNaT), Erzeugung, Distribution und nachhaltige Nutzung von erneuerbaren Energien (ENC) und Unternehmertum. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche der FHNW konnte im Rahmen der strategischen Initiativen verbessert werden. Nachdem der Start der verschiedenen Projekte, die im Rahmen der strategischen Initiativen lanciert wurden, teilweise mehr Zeit in Anspruch nahm als geplant, konnten mittlerweile in allen vier strategischen Initiativen hochschulübergreifende Projekte durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen werden. Die Nachhaltigkeit der vier strategischen Initiativen wird durch verschiedene Instrumente und Massnahmen sichergestellt (vgl. Bericht der FHNW S. 8–11). Die FHNW hat den Regierungsausschuss im Rahmen der Sitzung vom 23. April 2018 über die strategischen Initiativen informiert und an der Sitzung der Interparlamentarischen Kommission (IPK FHNW) am gleichen Tag einzelne Projekte vorgestellt.

## 7. Finanzielle Auswirkungen

Keine.

## 8. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung

Keine.

## 9. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Elisabeth Ackermann
Präsidentin

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

**Beilagen**
1. Entwurf Grossratsbeschluss
2. Berichterstattung der FHNW zum Leistungsauftrag 2015–2017 vom 19. März 2018
3. Ausdruck der online Rechnung 2017
4. Ausdruck der online Statistiken 2017

# Grossratsbeschluss

## Berichterstattung der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zum Leistungsauftrag 2017

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben]vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

://: 1. Die Jahresrechnung 2017 wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Berichterstattung der FHNW zum Leistungsauftrag 2017 bzw. zur Leistungsauftragsperiode 2015–2017 wird genehmigt.
3. Der Beschluss gilt unter dem Vorbehalt, dass die Parlamente der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn im gleichen Sinne entscheiden.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

Fachhochschule Nordwestschweiz

Beilage 2

# Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2015-2017

Windisch, 19. März 2018

www.fhnw.ch
© FHNW

# Inhaltsverzeichnis


| | | |
|---|---|---|
| I. | Einleitung | 3 |
| II. | Zusammenfassung | 4 |
| III. | Ausgangslage und Rahmenbedingungen | 6 |
| 1. | Staatsvertrag als Grundlage | 6 |
| 2. | Leistungsauftrag FHNW 2015-2017 | 6 |
| 3. | Grundsätze zur Berichterstattung | 6 |
| IV. | Einzelne Elemente des Leistungsauftrags | 7 |
| 1. | Politische Ziele der Regierungen | 7 |
| 2. | Entwicklungsschwerpunkte der FHNW | 8 |
| 2.1 | Strategische Initiativen | 8 |
| 3. | Leistungsziele der FHNW | 11 |
| 3.1 | Ausbildung | 11 |
| 3.2 | Forschung | 14 |
| 3.3 | Weiterbildung | 16 |
| 3.4 | Dienstleistungen | 17 |
| 3.5 | Organisation und Führung | 17 |
| 3.6 | Immobilien | 19 |
| 4. | Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW | 20 |
| 4.1 | Angebot | 20 |
| 4.2 | Steuerungsinstrumente | 22 |
| 5. | Finanzierung | 23 |
| 5.1 | Allgemeine Finanzierungsgrundsätze | 23 |
| 5.2 | Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich | 23 |
| 5.3 | Trägerbeiträge an die FHNW für die Jahre 2015-2017 | 24 |
| Abkürzungen | | 25 |

# I. Einleitung

Die Leistungsauftragsperiode 2015-2017 war die vierte Leistungsauftragsperiode für die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Die Rahmenbedingungen für die Hochschulen sind seit dem 1. Januar 2015 durch das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) geregelt, welches das frühere Fachhochschulgesetz ablöst. Das HFKG schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Zusätzliche nationale bzw. interkantonale Rahmenbedingungen für die Pädagogische Hochschule FHNW sind nach wie vor durch die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) vorgegeben. Im Staatsvertrag der Trägerkantone der Fachhochschule Nordwestschweiz ist festgelegt, dass die Träger der FHNW in diesem eidgenössischen Rahmen einen dreijährigen Leistungsauftrag erteilen.

Der vorliegende formelle Bericht rapportiert über die Jahre 2015-2017 und folgt der Systematik des Leistungsauftrages resp. des Konzepts für die Berichterstattung der vier Trägerkantone, das im Mai und Juni 2011 von den Regierungen der Trägerkantone verabschiedet wurde und immer noch Gültigkeit hat.

Vorgesehen ist eine jährliche Berichterstattung an die Parlamente der Trägerkantone zum Leistungsauftrag sowie die Berichterstattung zum Abschluss einer Leistungsauftragsperiode. Das Konzept sieht vor, dass die Berichterstattung zum letzten Jahr einer Leistungsauftragsperiode sowie zur gesamten Leistungsperiode integriert erfolgt.

Der vorliegende Bericht zur Leistungsperiode 2015- 2017 wurde vom Direktionspräsidium FHNW verfasst und vom Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 19. März 2018 zu Händen der Vertragskantone verabschiedet. Dieser formelle Bericht wird durch die Jahresberichte 2015, 2016 und 2017 (inkl. Jahresrechnung) ergänzt.

Prof. Dr. Ursula Renold, Präsidentin Fachhochschulrat FHNW

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident FHNW

# II. Zusammenfassung

Die FHNW schliesst die vierte Leistungsauftragsperiode (2015-2017) wiederum erfolgreich ab. Die im Leistungsauftrag der Trägerkantone formulierten Entwicklungs- und Leistungsziele wurden erfüllt und das finanzielle Ergebnis war über die gesamte Leistungsauftragsperiode mit einem Ertragsüberschuss von insgesamt TCHF 17'490 (2015 TCHF -1'675, 2016 TCHF 6'457, 2017 TCHF 12'708) bei einem Gesamtaufwand von 1.35 Mrd. Franken positiv.

Zum Ende der Leistungsauftragsperiode weist die FHNW ein Eigenkapital in der Höhe von TCHF 48'484 aus. Der Globalbeitrag der Trägerkantone betrug TCHF 682'712 für die Leistungsauftragsperiode, wobei TCHF 1'588 im Rahmen des § 5.2 des Leistungsauftrages wieder an die Träger zurückgeführt wurden resp. werden.

Die Aktivitäten der FHNW während der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 erfolgten in den ersten beiden Jahren auf der Basis der im Jahr 2011 verabschiedeten Strategie FHNW. Im Jahr 2015 wurde ein Strategieentwicklungsprozess eingeleitet, der die Ausrichtung der FHNW bis ins Jahr 2025 aufzeigen soll. Im Februar 2016 hat der Fachhochschulrat der FHNW die Strategischen Leitlinien verabschiedet, die die strategische Richtschnur bis ins Jahr 2025 bilden und die Vision 2025, das Selbstverständnis der FHNW und deren Absichten beschreiben. Auf der Grundlage der Strategischen Leitlinien hat der Fachhochschulrat im Oktober 2016 die Strategie FHNW 2025 verabschiedet, die seit dem 1. Januar 2017 Gültigkeit hat, und im Jahr 2017 die Strategien der neun Hochschulen genehmigt. In der abgeschlossenen Leistungsauftragsperiode wurden damit die strategischen Grundlagen für die nächsten Leistungsauftragsperioden geschaffen.

Die Strategie der FHNW ist gekoppelt mit der Mittelfristplanung und Grundlage für die Leistungsvereinbarungen des Direktionspräsidenten mit den Direktorinnen und Direktoren der Hochschulen FHNW.

Das Ausbildungsportfolio der FHNW umfasste auch in der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 29 Bachelor- und 18 Masterstudiengänge und ist somit seit der Gründung der FHNW resp. der Integration der Musikhochschulen und der Einführung von Masterstudiengängen im Jahr 2008 stabil. Die Zahl der Studierenden (Köpfe) ist über die drei Jahre von 10'534 (2014) auf 12'230 (2017) angewachsen. Das stärkste Wachstum bezüglich Studierendenzahlen insgesamt (in Full Time Equivalents FTE) erzielten die Hochschulen für Wirtschaft FHNW (+477 FTE im 2017 gegenüber 2014), die Pädagogische Hochschule FHNW (+386 FTE) und die Hochschule für Technik FHNW (+226 FTE).

Die mittleren Durchschnittskosten der FHNW in der Ausbildung betrugen per 2017 TCHF 26.3 pro FTE und haben somit gegenüber der Leistungsauftragsperiode 2012-2014 (TCHF 28.5 per 2014) um fast 8% abgenommen. Per 2017 liegen alle Hochschulen FHNW mit ihren Durchschnittskosten unter den Vorgabewerten des Leistungsauftrags. Die Erträge in der Ausbildung (Studierendengebühren, Bundesbeiträge und interkantonale Fachhochschulvereinbarung) haben gegenüber der Leistungsauftragsperiode 2012-2014 um TCHF 50'810 (+ 16.6%) auf TCHF 357'300 zugenommen.

Die im Jahr 2016 durchgeführte Studierendenbefragung zeigte eine hohe Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem Studium an der FHNW.

Im erweiterten Leistungsauftrag (anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte) hat die FHNW gemeinsam mit ihren Praxispartnern und -partnerinnen innovative Lösungen und Produkte entwickelt und Drittmittel in der Höhe von TCHF 316'425 (2012-2014 TCHF 321'560) erwirtschaftet, obwohl im Leistungsbereich Dienstleistungen für Dritte der Drittmittelumsatz praktisch halbiert wurde (TCHF -23'495, resp. -54%). In der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung generierten die neun Hochschulen insgesamt TCHF 152'696 Drittmittel (gegenüber 2012-2014 +TCHF 14'202, resp. +10.3%). Auch im Leistungsbereich Weiterbildung konnte die FHNW gegenüber der Leistungsauftragsperiode 2012-2014 3% mehr Drittmittel erwirtschaften (Total CHF 143'550).

Der Deckungsgrad im gesamten erweiterten Leistungsauftrag beträgt auf Stufe Direkte Kosten per 2017 102%. Die Vorgaben bezüglich Deckungsgrade im erweiterten Leistungsbereich wurden damit wie in den Vorjahren mehrheitlich erfüllt resp. übertroffen. Einzig die Vorgabe von 125% im Leistungsbereich Dienstleistungen konnte mit einem Deckungsgrad von 121% knapp nicht erreicht werden.

Zu Beginn der aktuellen Leistungsauftragsperiode wurden die vier Strategischen Initiativen Alternde Gesellschaft, EduNat (naturwissenschaftliche und technische Bildung), Energy Chance und Unternehmertum gestartet. Die Ergebnisse der vier Strategischen Initiativen erscheinen im März 2018 als Publikation.

Mit einem neuen attraktiven Webauftritt, der im Sommer 2017 realisiert werden konnte, spricht die FHNW Studienanwärterinnen und -anwärter sowie Weiterbildungsinteressierte adressatenorientiert an.

Die Pädagogische Hochschule FHNW hat ihre sieben Studiengänge bei der EDK reakkreditieren lassen und diesen Prozess mit der Anerkennung aller Studiengänge im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen.

Das HFKG sieht die institutionelle Akkreditierung der FHNW bis spätestens im Jahr 2022 vor. Die FHNW hat sich zum Ziel gesetzt, die Akkreditierung im Jahr 2020 zu erreichen. Als Vorbereitung für diese Akkreditierung hat die FHNW im Jahr 2017 die EFQM-Anerkennung «Recognized for Excellence 3 Stern» erlangt.

Die FHNW ist sowohl in den Trägerkantonen als auch gesamtschweizerisch gut positioniert. Der Finanzierungsanteil des Gesamtaufwandes durch Erträge von Dritten (inkl. Bund, ohne Globalbudget) konnte von 49.5% (2014) auf 49.7% (2015), 50.4% (2016) und per 2017 auf hohe 52.3% gesteigert werden.

Mit Abschluss der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 sind auch langjährige Mitglieder des Fachhochschulrats aus dem Fachhochschulrat ausgetreten. Ihr Amt beendet haben Peter Kofmel (Vizepräsident), Doris Aebi, Christine Egerszegi, Maria Iselin, Renato Paro und Rolf Schwarz. Von den vier Regierungen neu gewählt wurden Ralf Dümpelmann und Lukas Rosenthaler, die ihr Amt im März 2017 aufgenommen haben. Auf den Beginn der neuen Leistungsauftragsperiode 2018-2020 haben die Regierungen Ende 2017 Stefan Denzler, Remo Lütolf, Paola Maranta und Alex Naef neu gewählt. Der Fachhochschulrat hat sein bisheriges Mitglied Hans Georg Signer zum neuen Vizepräsidenten bestimmt.

In der Direktion FHNW hat Sabina Larcher als Direktorin der Pädagogischen Hochschule FHNW Hermann Forneck abgelöst (2015); Falko Schlottig hat als Direktor der Hochschule für Life Sciences FHNW Gerda Huber abgelöst (2015); Ruedi Hofer hat als Direktor der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW Bruno Späni abgelöst (2016) und Agnès Fritze hat als Direktorin der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Luzia Truniger abgelöst (2017). Zur neuen Direktorin der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW hat der Fachhochschulrat 2017 Tanja Manser gewählt. Sie hat ihre Aufgabe im Januar 2018 von Heinz Schüpbach übernommen.

# III. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

## 1. Staatsvertrag als Grundlage

Gemäss Vertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober / 11. November 2004 (Staatsvertrag) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Der Leistungsauftrag wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt.

## 2. Leistungsauftrag FHNW 2015-2017

Der Inhalt des Leistungsauftrags ist durch § 6 des Staatsvertrags definiert. Die Regierungen der Trägerkantone haben den Leistungsauftrag mit Rücksicht auf die notwendige fachliche und unternehmerische Autonomie der FHNW bewusst offen formuliert und sich auf die wesentlichen Zielsetzungen beschränkt (s. auch Bericht der Regierungen zum Staatsvertrag Ziff. 3.4).

Der Leistungsauftrag 2015-2017 wurde in den Parlamenten der Trägerkantone zwischen August und November 2014 genehmigt (AG 16. September 2014; BL 13. November 2014; BS 22. Oktober 2014; SO 26. August 2014).

## 3. Grundsätze zur Berichterstattung

Die Parlamente genehmigen gemäss § 15 Abs. 1 lit. c die jährliche Berichterstattung zum Leistungsauftrag sowie die Berichterstattung zum Abschluss einer Leistungsauftragsperiode. Die Regierungen haben im Jahr 2011 das Konzept für die Berichterstattung verabschiedet. Es berücksichtigt die Governance-Richtlinien der Kantone und wurde am 27. Juni 2011 von der IPK (Interkantonale Parlamentarische Kommission) zur Kenntnis genommen.

Die Berichterstattung zu den Jahren 2015-2017 beruht auf dem geltenden Konzept.

# IV. Einzelne Elemente des Leistungsauftrags

*Die nachfolgend kursiv gedruckten Texte entsprechen dem Wortlaut im Leistungsauftrag.*

Basierend auf § 6 des Staatsvertrags ist der Leistungsauftrag an die FHNW wie folgt gegliedert:

1. Politische Ziele der Regierungen
2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW
3. Leistungsziele der FHNW
4. Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW
5. Finanzierung

## 1. Politische Ziele der Regierungen

Hauptauftrag der FHNW ist die Erfüllung des vierfachen Leistungsauftrags (Ausbildung, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Dienstleistung).

*Die FHNW bietet eine praxisorientierte, berufsqualifizierende und forschungsgestützte Ausbildung auf Hochschulniveau in neun Fachbereichen bzw. Hochschulen an. Sie ist mit ihren Angeboten und Leistungen in Ausbildung, anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistung wichtige Partnerin für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Sie positioniert sich als innovationsstarke, von hohen Qualitätsansprüchen geleitete und für Studierende, Dozierende wie Mitarbeitende attraktive Fachhochschule.*

*Die FHNW betreibt ein qualitäts- und kostenbewusstes, auf Effizienz und Effektivität ausgerichtetes Management.*

*Das Studierendenwachstum ist auf eine optimale Auslastung der bereitgestellten Infrastruktur und Ausbildungsangebote ausgerichtet.*

Die FHNW führt berufsqualifizierende, praxisorientierte und forschungsgestützte Aus- und Weiterbildungsangebote und erbringt relevante, anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Das Ausbildungsportfolio beinhaltet weiterhin 29 Bachelor- und 18 Masterstudiengänge.

Dass die FHNW ihren Auftrag gut erfüllt, zeigt das Monitoring in der Beilage und u.a. der Selbstfinanzierungsgrad, da Drittmittel nur durch das Erbringen von qualitativ hochwertigen Leistungen erwirtschaftet werden können. Der Selbstfinanzierungsgrad (Anteil Erträge ohne Globalbudget am Gesamtaufwand) konnte kontinuierlich von 49.5% (2014) auf hohe 52.3% gesteigert werden.

Im Kerngeschäft Ausbildung senkte die FHNW die Durchschnittskosten gegenüber dem Vorjahr erneut insgesamt um 2.5% und liegt damit kumuliert um 7.8% unter den Durchschnittskosten per Ende der Leistungsauftragsperiode 2012-2014. Im gleichen Zeitraum nahmen die Erträge in der Ausbildung um 16.6% zu. Insbesondere in den Fachbereichen Wirtschaft, Pädagogik und Technik konnte die FHNW wie intendiert wachsen.

Im erweiterten Leistungsauftrag behauptet sich die FHNW auch in der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 weiterhin als sehr erfolgreiche Weiterbildungsinstitution im Tertiärbereich und innovationsstarke Praxispartnerin. Die Drittmittel in der Weiterbildung steigerte die FHNW im Ver-

gleich zur Vorperiode 2012-2014 um 3%, diejenigen in der anwendungsorientierten Forschung gar um 10%, dies bei nach wie vor hohen Deckungsgraden.

Am 21. März 2016 hat die FHNW den Bericht «Rollenschärfung» zu Händen der Trägerkantone verabschiedet. Darin zeigt die FHNW auf, dass sie sich auf ihre Kernaufgaben als Fachhochschule konzentriert, ihre anwendungsorientiere Forschung & Entwicklung nachgefragt und für die Praxis nützlich ist und dass die Bachelor- und Masterstudiengänge der FHNW berufsbefähigend und praxisorientiert sind. Die FHNW entspricht damit vollumfänglich dem Fachhochschul-Profil.

## 2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW

### 2.1 Strategische Initiativen

*Die FHNW fördert die hochschulübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit in Lehre und Forschung im Rahmen von vier Strategischen Initiativen:*

- *Alternde Gesellschaft*
- *Naturwissenschaft, Technik und Informatik in der Volksschule (EduNaT)*
- *Erzeugung, Distribution & nachhaltige Nutzung von erneuerbaren Energien (ENC)*
- *Unternehmertum*

Mit den Strategischen Initiativen will sich die FHNW inhaltlich weiterentwickeln, die Gesamtorganisation stärken und ihren Wettbewerbsvorteil als praxisorientierte und wissenschaftsbasierte Mehrspartenhochschule ausspielen. Mit hochschulübergreifenden Projekten können aktuelle Fragen mit einem interdisziplinären Ansatz gelöst werden. Damit tragen wir auch den Erwartungen der Arbeitswelt Rechnung, wo neben hoher Fach- und Sozialkompetenz zunehmend die Kompetenz im Umgang mit fachlicher Diversität wichtig wird.

Die vier Strategischen Initiativen wurden im Jahr 2015 bewilligt und gestartet. Die Strategischen Initiativen erzielen Wirkung in der Ausbildung, Weiterbildung, anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung der FHNW sowie bei Unternehmen und Organisationen in der Region. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen innerhalb der FHNW konnte dank der Strategischen Initiativen verbessert und gestärkt werden. Die Nachhaltigkeit der vier Strategischen Initiativen wird durch verschiedene Instrumente und Massnahmen, wie beispielsweise die Gründung des Kompetenzzentrums EduNat, oder Nachfolgeprojekte im Rahmen von mit Bundesbeiträgen finanzierten Projekten, wie zum Beispiel „Alter(n) in der Gesellschaft: Nationales Innovationsnetzwerk AGE-NT", sichergestellt.

Nachfolgend werden die wichtigsten Resultate der Strategischen Initiativen im vierfachen Leistungsauftrag (Ausbildung, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Dienstleistung) aufgezeigt:

#### Strategische Initiative Alternde Gesellschaft

Ziel der Strategischen Initiative Alternde Gesellschaft war es, durch anwendungsorientierte Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen einen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung der Lebenslage und Lebensqualität älterer Menschen zu leisten, deren Integration und Partizipation im Alltags- und Arbeitsleben zu fördern und den Wissenstransfer in die Praxis voranzutreiben. Hierfür wurden hochschulübergreifend Projekte in den Arbeitsbereichen „Ageing Workforce", „Ageing & Living in Place" sowie „Ageing, Health & Social Welfare" durchgeführt.

Der im Rahmen der Strategischen Initiative entstandene Alters-Atlas visualisiert altersbezogene Daten benutzerfreundlich und erweitert die Wissensbasis der Trägerkantone zum Thema Alter. Ausgewählte Daten werden für eine visuelle Erkundung zur Verfügung gestellt und verknüpft. Als Grundlage werden Daten des Bundesamtes für Statistik (BfS), der Statistikämter der vier Trägerkantone der FHNW sowie aus FHNW-eigenen Forschungsprojekten verwendet. Der Alters-Atlas umfasst zurzeit die Themen Bildung, Gesundheit, Kriminalität, Unterstützung und Weiterbildung sowie Informationen beispielsweise zur Erwerbstätigenquote der über 65-Jährigen oder zur Altersarmut. Mit dem Alters-Atlas werden Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit dem Thema Alter allen interessierten Personen und Stellen in den Kantonen und Gemeinden zugänglich gemacht. Im Rahmen der Strategischen Initiative wurden Erkenntnisse gewonnen und Tools erarbeitet, mit denen z.B. Gemeinden prüfen können, wie sie Quartiere gestalten können, damit diese langfristig attraktiv bleiben (Projekt Ageing in Community).

Die beiden Projekte Alters-Survey und Alters-Atlas werden im Rahmen des mit Bundesbeiträgen finanzierten Projektes „AGE-NT - Alter(n) in der Gesellschaft: Nationales Innovationsnetzwerk" bis 2020 weitergeführt und auf die gesamte Schweiz ausgedehnt. Der Transfer der Erkenntnisse aus dieser Strategischen Initiative erfolgt über den an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW angesiedelten Schwerpunkt «Menschen im Kontext von Alter». Eine Kontakt- und Vermittlungsstelle steht für Anfragen von Einzelpersonen, Unternehmen, Behörden und Organisationen aus den vier Trägerkantonen der FHNW zur Verfügung, die mit den Arbeitsbereichen der ehemaligen Strategischen Initiative Alternde Gesellschaft („Ageing Workforce", „Ageing & Living in Place" sowie „Ageing, Health & Social Welfare") zusammenhängen.

**Strategische Initiative EduNaT**

Mit der Strategischen Initiative EduNaT konnte sich die FHNW als schweizweite Themenführerin im Bereich der technisch-naturwissenschaftlichen Bildung etablieren. Im Rahmen von EduNaT wurden neue, interdisziplinäre Aus- und Weiterbildungsformate, Materialien sowie Lehr- und Lerninstrumente entwickelt, getestet und implementiert. Im Zentrum stand die Professionalisierung von angehenden und berufstätigen Lehrpersonen im Bereich der Technik und Digitalisierung. Es wurden Unterrichtseinheiten und –materialien zu aktuellen MINT-Themen für Schulen aller Volksschulstufen konzipiert und Empfehlungen an Behörden, Hochschulen, Schulen und Lehrpersonen abgeleitet und formuliert (z.B. «Geschlechtsspezifische MINT-Interessen»). Weitere Projekte boten Ergänzungsangebote für ausserschulische Aktivitäten an, welche einerseits die Begabtenförderung und das generationenübergreifende Lernen, andererseits die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit durch Schnitzeljagden und Sommerlager erprobten und Nutzerinnen und Nutzer wie Familien und Seniorinnen und Senioren («Technik-Grosi und Naturkunde-Nonno») aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz ansprachen.

Die Errungenschaften aus der Strategischen Initiative werden ab dem 1. Mai 2018 durch das neu zu gründende Kompetenzzentrum EduNaT im Campus Muttenz weitergeführt und vertieft. Die Geschäftsstelle sichert und dokumentiert die Ergebnisse der interdisziplinären Zusammenarbeit der FHNW bezüglich naturwissenschaftlich-technischer Bildung, stösst neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte an, koordiniert die Vernetzung der Hochschulen und tritt als Anlaufstelle für externe Anfragen auf.

**Strategische Initiative Energy Chance**

In der Strategischen Initiative Energy Chance wurde eine grosse Herausforderung unserer Zeit thematisiert: die Bereitstellung und Nutzung von Energieressourcen in Verbindung mit einem schonenden Umgang mit der Umwelt. Hierfür sind neben technologischen Lösungen insbesondere Verhaltensänderungen der Energieverbraucher und -verbraucherinnen, geeignete ökonomische Anreizsysteme und die Akzeptanz für den Bau von neuen Energiesystemen notwendig. An der Strategischen Initiative beteiligten sich fünf Praxispartner, darunter zwei regionale Energieversorger.

Im Hauptprojekt «regionaler Energieverbund» hat die FHNW zusammen mit Praxispartnern die Grundlagen für den Aufbau eines Praxislabors geschaffen. Dort sollen Hauseigentümer und Hauseigentümerinnen als reale Konsumenten resp. Konsumentinnen in ein Energiemarktszenario der Zukunft (2035) versetzt und deren Verhalten beobachtet werden.

Das Kontaktnetzwerk in der Energiebranche wurde in der Nordwestschweiz, aber auch national und international ausgeweitet und schafft Möglichkeiten für Anschlussprojekte. Es ist ferner ein Expertinnen- bzw. ein Expertennetzwerk für Technische Bildung entstanden, welches in der schweizerischen Hochschullandschaft einzigartig ist.

Die bildungsorientierten Projekte (u.a. E-Learning-Tool im CAS «Energie am Bau»; Energie als Lerngegenstand in Kindergarten und Primarschule in den Studiengängen der Institute Primarstufe (IP) und Kindergarten-/Unterstufe (IKU) der Pädagogischen Hochschule FHNW; Energie als Themenbereich im «MobiLab»), welche auf Wissensaufbau und dadurch langfristige Verhaltensänderungen der Verbraucher und Verbraucherinnen zielten, wurden erfolgreich bearbeitet und sind im Einsatz.

Die Ergebnisse der bildungsorientierten Projekte sind in der Praxis umgesetzt, in der Lehre verankert oder fliessen in Projekte des EduNaT-Netzwerks ein. Die erarbeiteten Grundlagen fliesen auch in zwei Nachfolgeprojekte ein: Zum einen soll im Projekt «Regionaler Energieverbund» das erwähnte Praxislabor realisiert werden, welches es den beteiligten Hochschulen der FHNW und den beteiligten Partnern ermöglicht, Erfolg versprechende Strategien in der Energieversorgung bezüglich Technologie, Geschäftsmodellen und Kundenverhalten zu testen und zu überprüfen. Zum anderen soll im Projekt «Digitale Energiesysteme in Quartieren» ein massgeblicher Beitrag zur Optimierung künftiger nachhaltiger Energiesysteme in Quartieren geleistet und die Chancen beziehungsweise Risiken einer Digitalisierung aufgezeigt werden.

**Strategische Initiative Unternehmertum**

Die Strategische Initiative Unternehmertum zielte darauf ab, das unternehmerische Denken und Handeln von Studierenden und Mitarbeitenden in der FHNW sowie darüber hinaus in der Wirtschaft und Gesellschaft der Nordwestschweiz zu fördern. Dazu wurden in der SI Unternehmertum aktuelle Problemstellungen des Unternehmertums und Mitunternehmertums aufgegriffen, integrativ (trans- und interdisziplinär) bearbeitet, um letztlich im vierfachen Leistungsauftrag der FHNW eine wissenschaftliche und praktische Wirkung zu erzeugen.

Mit der Strategischen Initiative Unternehmertum unterstützt die FHNW mit Unternehmenswettbewerben unter der Dachmarke «Swiss Challenge» Studierende, Mitarbeitende und Unternehmen aus der Region bei Neugründungen, Innovationen und bei der Übergabe der Unternehmen an die nächste Generation («Swiss Start Up Challenge», «Swiss Innovation Challenge»; «Swiss Next»). Die «Swiss Student Sustainability Challenge» ist ein Wettbewerb für Studierende aller Hochschulen der Schweiz, die gemeinwohl- und nicht gewinnorientierte Projekte entwickeln wollen. Die «Swiss Cultural Challenge» unterstützt junge Kreativschaffende durch Mentorings, Workshops und den Zugang zu einem professionellen Netzwerk bei der Entwicklung ihrer Projekte.

Im Rahmen von Wettbewerben unter der Marke «Swiss Challenge» werden mehrmonatige Förder- und Unterstützungsprogramme für (angehende) Unternehmerinnen und Unternehmer angeboten (z.B. fachliche Inputs zu den Themen Business-Plan-Entwicklung, Innovationsmanagement, Wachstumsfinanzierung und Patentrecht), in denen diese ihre Geschäftsideen und Projekte durch eine Jury bewerten lassen, sowie in begleitenden Programmen von Coaching- und Fachinputs aus dem Angebot der FHNW profitieren können. Gute Beispiele im Bereich des Unternehmertums werden anschliessend ausgezeichnet und damit beispielhaft sichtbar gemacht. An 154 durchgeführten Veranstaltungen in der Berichtsperiode setzten sich über 800 Wettbewerbsteilnehmende inhaltlich stark mit den Themen Entrepreneurship und Innovation auseinander. Die Resultate dieser Veranstaltungen fliessen zeitnah auch in die Lehre an der FHNW ein.

Mit dem entwickelten «Entrepreneur-Check» wurde ausserdem ein Online-Tool für die Aus- und Weiterbildung sowie für die Beratung (im Rahmen des Swiss Challenge) entwickelt. Mit Hilfe dieses Tools können Studierende und Mitarbeitende der FHNW ihre Eignung zum Unternehmer/zur Unternehmerin testen und auf der Grundlage der Ergebnisse gezielt für die Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen beraten werden.

Mit der Strategischen Initiative konnte ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung des Unternehmergeists in der Region Nordwestschweiz geleistet werden. Die Nachhaltigkeit der Arbeiten aus der Strategischen Initiative Unternehmertum ist vor allem durch die Weiterführung des Swiss Challenge und die Verbreitung des Entrepreneur-Checks gesichert.

# 3. Leistungsziele der FHNW

## 3.1 Ausbildung

*Die FHNW bietet eine im nationalen und in einzelnen Bereichen auch im internationalen Vergleich qualitativ hochstehende und attraktive Ausbildung an.*

*Entwicklung der Studierendenzahlen*

Die Gesamtzahl der Studierenden (Köpfe) ist während der dreijährigen Leistungsauftragsperiode von 10'534 im Jahr 2014 auf 12'230 im Jahr 2017 angestiegen (plus 16%). Die Gesamtzahl wird hauptsächlich über die Neueintritte gesteuert, ist aber auch abhängig von der Studienintensität (Vollzeitstudium, Teilzeitstudium, berufsbegleitend), der Studiendauer und dem Prüfungserfolg und letztlich von der Grösse der Kohorte, die ihr Studium abschliesst. Das ausgewiesene Wachstum ist – wie intendiert – geprägt durch die Entwicklungen in den Hochschulen für Wirtschaft FHNW, der Pädagogischen Hochschule FHNW und der Hochschule für Technik FHNW. Bei vier Hochschulen (Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, Musikhochschulen FHNW und Hochschule für Soziale Arbeit FHNW) besteht eine Zulassungsbeschränkung.

Eine weitere Kenngrösse neben der Gesamtzahl der Studierenden und den Neueintritten sind die Full Time Equivalents (FTE). Sie stellen den Bezug zu den Leistungen der Studierenden her und sind damit sowohl für die Kosten als auch für die Finanzierung massgebend.

Das stärkste Wachstum bezüglich Studierendenzahlen in Full Time Equivalents (FTE) erzielten die Hochschule für Wirtschaft FHNW, die Pädagogische Hochschule FHNW und die Hochschule für Technik FHNW. Die Hochschule für Life Sciences FHNW verzeichnet jetzt steigende Neueintritte und liegt nun bezüglich Gesamtzahl in FTE wieder über derjenigen im Jahr 2014. Auch die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW konnte im letzten Berichtsjahr leicht zulegen.

Bei den Hochschulen mit einer verfügten Zulassungsbeschränkung konnte die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW die im Jahr 2016 neu bewilligten Studienplätze für die Studienrichtung Wirtschaftspsychologie erwartungsgemäss erfolgreich besetzen. Alle anderen Hochschulen mit einer aktivierten Studienplatzbeschränkung (NC) schöpfen ihre begrenzten Studienplätze wenn immer möglich aus.

Insgesamt ist die FHNW bezüglich Neueintritten in der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 um rund 9% gewachsen und erreicht damit die im Leistungsauftrag vermerkten durchschnittlichen 3% Wachstum pro Jahr.

*Qualitätsentwicklung in der Ausbildung*

Die FHNW hat während der Leistungsauftragsperiode (im Jahr 2016) eine Studierendenbefragung durchgeführt. Die letzte Studierendenbefragung davor wurde im Jahr 2013 durchgeführt. Befragt wurden alle Bachelor- und Master-Studierenden im letzten Studienjahr. Die Rücklaufquote betrug erfreuliche 44.5%, im Jahr 2013 lag sie bei 40%. Die Zufriedenheit der Studierenden mit der Ausbildung insgesamt hat von 78.1% (2013) auf 80.6% leicht zugenommen.

Im November 2016 hat die FHNW den hochschulübergreifenden «Tag der Lehre» veranstaltet, an dem sich Angehörige aller Hochschulen der FHNW über die Qualität der Lehre ausgetauscht haben.

Das Qualitätsmanagementsystem der FHNW und ihrer Hochschulen wird mit dem EFQM-Modell einmal pro Leistungsauftragsperiode extern überprüft. Nach der Überprüfung im Jahr 2017 hat die FHNW die EFQM-Anerkennung «Recognized for Excellence 3 Stern» erlangt.

*Ausbildungserfolg*

In der Leistungsperiode 2012-2014 erhob die FHNW erstmals den statistischen Ausbildungserfolg. Der statistische Ausbildungserfolg, auch Erfolgsquote genannt, beschreibt den prozentualen Anteil einer Studierendeneintrittskohorte eines bestimmten Jahrgangs, der nach einer bestimmten Anzahl Jahre einen Abschluss auf der entsprechenden Stufe erworben hat.

Per 2017 hat die FHNW die Quote der 2010er-Kohorte, der 2011er-Kohorte, der 2012er-Kohorte und zusätzlich die Kohorte des Jahrganges 2013 erhoben. Über alle Studiengänge und Studienmodelle hinweg zeigte sich in der Auswertung per Ende 2017, dass nach sieben Jahren Studium 78 % der zu Beginn des Studiums im Jahre 2010 immatrikulierten Studierenden ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. Noch rund 1% der Studierenden dieser Kohorte waren per Ende 2017 im Studium immatrikuliert. Der maximale statistische Ausbildungserfolg der 2010er Kohorten liegt entsprechend bei 79%.

Bei den Kohorten des Jahrgangs 2011 haben sechs Jahre nach Beginn 77% der Studierenden ihr Studium per Ende 2017 erfolgreich abgeschlossen. Rund 2% der Studierenden sind noch immatrikuliert, d.h. der maximale statistische Ausbildungserfolg der 2011er-Kohorten liegt ebenfalls bei 79%.

Bei den Kohorten des Jahrgangs 2012 haben fünf Jahre nach Beginn 76% der Studierenden ihr Studium per Ende 2017 erfolgreich abgeschlossen. 4% der Studierenden sind noch immatrikuliert, d.h. der maximale statistische Ausbildungserfolg der 2012er-Kohorten liegt bei rund 80%.

Bei den Kohorten des Jahrgangs 2013 haben vier Jahre nach Beginn bereits 69% der Studierenden ihr Studium per Ende 2017 erfolgreich abgeschlossen. 10% der Studierenden sind noch immatrikuliert, d.h. der maximale statistische Ausbildungserfolg der 2013er-Kohorten liegt bei rund 79%.

Der statistische Ausbildungserfolg hängt von verschiedenen Faktoren ab: Von den Leistungen der Fachhochschule (z.B. Zulassungspraxis, Qualität der Lehre, Beratung vor und während des Studiums, ergänzende Kurse zu Studienbeginn), aber auch von der Vorbildung (fachliche und allgemeinbildende Kompetenzen) und von den persönlichen Zielen und Voraussetzungen der Studierenden (z.B. Motivation, Lebensumfeld). Die FHNW hat qualitätssichernde Massnahmen auf unterschiedlichen Ebenen etabliert (Absolvierendenbefragung, Studierendenbefragung, Beratungs- und Coachingangebote), um die Studierenden nach Möglichkeit zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

*Beratung und Coaching*

An der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW werden Studierende, potenzielle Studierende sowie Absolvierende durch zielgruppengerechte und situationsentsprechende Beratungs- und Coaching-Angebote unterstützt. Die Hochschulen verfügen über eine breit gefächerte Angebotspalette in den Phasen vor Studienbeginn, beim Eintritt in das Studium, während der Stu-

dienzeit sowie beim Eintritt in die Berufswelt. Die meisten Hochschulen haben Mentoring- und Coaching-Programme in das Studienangebot integriert. Zudem existieren fachbezogene Anlaufstellen oder Sprechstunden zur Unterstützung der Studierenden.

Studieninteressierte werden durch Schnupper- und Informationsveranstaltungen, Beratungsgespräche sowie Praktikumsangebote über das Studium informiert. Im ersten Studienjahr werden Einführungsveranstaltungen und Auffrischungskurse durchgeführt, die den Einstieg in das Studium und die Orientierung in der Hochschule erleichtern.

Mit dem neuen Webauftritt, der im Sommer 2017 realisiert wurde, finden interessierte Studienanwärter und –anwärterinnen die Informationen zum Studium einfach und adressatengerecht.

*Praxisnähe und Berufsperspektive*

Das Studium an der FHNW ist forschungsgestützt und auf die Praxis ausgerichtet. Die Praxisorientierung zeigt sich in den Curricula, die nach dem Bedarf der Praxis gestaltet sind, im spezifischen methodisch-didaktischen Ansatz, im doppelten Kompetenzprofil der Dozierenden und in der Vorbildung der Studierenden. Die Studierenden erwerben fachliche Grundlagen, eine professionelle Problemlösungsmethodik und einen professionellen Habitus, die sie dazu befähigen, sich in einem dynamischen Berufsfeld nachhaltig weiter zu entwickeln. Der Bachelor der FHNW ist berufsbefähigend und daher grundsätzlich der Regelabschluss. Die Master-Studiengänge sind die praxisorientierte, konsekutive Weiterentwicklung der Bachelor-Studiengänge an der Schnittstelle von Forschung und Praxis. In einigen Fachbereichen (z.B. Kunst, Musik, Lehrerinnen- und Lehrerbildung) ist erst der Master-Abschluss berufsbefähigend.

Durch die dem Fachhochschul-Profil entsprechende praxisbezogene Ausbildung treten die Studierenden schon während des Studiums in Kontakt mit der Berufswelt. Bedeutendes Element sind Praxisphasen und Projekte, welche Studierende bereits während des Studiums in ihr zukünftiges Berufsumfeld einführen und damit Praxisnähe gewähren. Es finden ausserdem zahlreiche Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Bewerbungstrainings, Kontakttage mit Industrie/Wirtschaft und fachspezifische Netzwerke (z.B. Alumni-Organisationen) sowie Veranstaltungen im kulturellen Bereich statt, an denen die Studierenden mit ihren Laufbahnperspektiven vertraut gemacht und für den Übergang in die Berufswelt vorbereitet werden. Zudem informieren die Hochschulen teilweise online über das „Schwarze Brett" oder im Rahmen von speziellen Stellenbörsen über ausgeschriebene Stellen im jeweiligen Fachbereich.

Teil dieser Praxisnähe sind auch internationale Erfahrungen von Dozierenden und Studierenden. Da die Schweizer Wirtschaft und insbesondere die KMU sehr exportorientiert sind, ist es wichtig, dass die an der FHNW ausgebildeten zukünftigen Führungskräfte über erste internationale Erfahrungen verfügen. Die FHNW zeichnet sich durch eine starke Internationalisierung aus (z.B. über 350 Verträge mit ausländischen Universitäten; dual degree-Programme; trinationale Studiengänge; Studierendenprojekte). Im Jahr 2015 hat die FHNW einen FHNW-weiten Workshop zu internationalen Kooperationen durchgeführt. Neben den etablierten strategischen Partnerschaften zwischen der FHNW und Partnerinstitutionen in Europa sowie in Asien und Nordamerika hat die FHNW in der vergangenen Leistungsauftragsperiode Kolumbien als geeignete Schwerpunktregion für den Aufbau von strategischen Hochschulpartnerschaften in Südamerika bestimmt und wichtige Kontakte zu kolumbianischen Partnerinstitutionen sowie Persönlichkeiten aus Regierung, Wissenschaft und Wirtschaft geknüpft.

*CH-Standardkosten*

Die Durchschnittskosten in der Ausbildung je Fachbereich zeigen das Verhältnis zwischen den absoluten Kosten der Ausbildung (zu Vergleichszwecken entlang der Kostenstruktur des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation, SBFI[1]) und den Studierendenzahlen, gemessen in Vollzeitäquivalenten (FTE).

Die mittleren Durchschnittskosten der FHNW in der Ausbildung betrugen per 2017 TCHF 26.3 pro FTE und haben somit gegenüber der Leistungsauftragsperiode 2012-2014 (TCHF 28.5 per 2014) nochmals um fast 8% abgenommen. Per 2017 liegen alle Hochschulen mit ihren Durchschnittskosten unter den Vorgabewerten des Leistungsauftrages.

Details zu den einzelnen Hochschulen sind in der Beilage Monitoring ausgewiesen.

## 3.2 Forschung

*Die FHNW erbringt hervorragende Forschungsleistungen und verfügt über hohe Innovationskraft.*

Forschung und Entwicklung an der FHNW sind anwendungsorientiert und entsprechen damit dem Profil der Fachhochschulen.

*Wissenstransfer und Kooperationen*

Um das an der FHNW erarbeitete Wissen Unternehmen und Institutionen sowie einer interessierten Bevölkerung noch besser zugänglich machen zu können, führen die Hochschulen der FHNW zahlreiche Tagungen, Informationsveranstaltungen und Seminare zu Fachthemen durch. Ausserdem hat die FHNW an Forums-Veranstaltungen für Parlamentarierinnen und Parlamentarier in den vier Trägerkantonen Themen und Projekte aus den vier Strategischen Initiativen (Alternde Gesellschaft, EduNat, Unternehmertum, Energy Chance) sowie Praxisprojekte vorgestellt. Einen Einblick in ausgewählte Forschungsprojekte der FHNW ermöglicht das neue E-Magazin, das im Juni 2016 erstmals erschienen ist und seither dreimal jährlich erscheint. Es hat den früher jährlich gedruckten Forschungsbericht (Forschungseinblicke FHNW) abgelöst. Im Jahr 2017 hat die FHNW eine Open Access-Policy verabschiedet, die den grösstmöglichen freien und einfachen Zugang zu wissenschaftlichen Arbeiten für die Öffentlichkeit proklamiert, um diese transparent über ihre Forschungsaktivitäten zu informieren.

Die Kooperationen mit den Praxispartnern und -partnerinnen der FHNW erfolgten im Leistungsbereich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung primär in gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Drittmittel in der Höhe von TCHF 55'486 per 2017 sind Beleg für die grosse Nachfrage und Qualität der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung an der FHNW. Im Vergleich zur Leistungsauftragsperiode 2012-2014 erhöhte die FHNW insgesamt die Drittmittel in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung um TCHF 14'202 (plus 10%).

Die Hochschulpartnerschaften in der Nordwestschweiz werden intensiv gepflegt. Die wesentlichen Partner der FHNW sind die Universität Basel (insbesondere Institut für Bildungswissenschaften) und das Paul Scherrer Institut (PSI). Die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen in der Nordwestschweiz ist gut etabliert.

Die Hochschule für Life Sciences FHNW und die Universität Basel/das Universitätsspital Basel haben 2017 gemeinsame grosse nationale und internationale Veranstaltungen zu aktuellen Schwerpunkten organisiert und durchgeführt, beispielsweise ein 3D-Druck-Symposium in Muttenz und den International Congress and Annual Meeting of the Society for Medicinal Plant and Natural Product Research in Basel. Diverse anwendungsorientierte Forschungsprojekte wurden erfolgreich gemeinsam gestartet oder weitergeführt, wie beispielsweise im medizintechnischen

1 Inklusive betriebliche Infrastrukturkosten und zentrale Services, Direktionspräsidium und Generalsekretariat, aber ohne Gebäudekosten.

Bereich Schulterimplantate und Neurostimulation oder im Bereich Onkologie zur Rolle des Omentums oder von cellophilen Membranen. Weiterhin leistet die Hochschule für Life Sciences FHNW im Bereich der Lehre durch viele Kurse und Vorlesungen einen grossen Beitrag in Lehrveranstaltungen der Universität.

Für die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung mit dem Department of Biosystems Science and Engineering der ETH Zürich wurden im Jahr 2017 verschiedene gemeinsame Aktivitäten in Lehre und Forschung vereinbart. So wird es 2018 im Rahmen des Unternehmenswettbewerbes der FHNW Swiss Challenge einen Sonderpreis Life Sciences geben, welcher federführend von der Hochschule für Life Sciences FHNW und der Hochschule für Wirtschaft FHNW in Zusammenarbeit mit der ETH und BaselArea durchgeführt wird. Alle Einrichtungen haben zusammen an verschiedenen Schwerpunkten in der Nordwestschweiz und in der Schweiz mitgearbeitet wie beispielsweise der Life Sciences Cluster-Strategie, dem Personalized Medicine Schwerpunkt oder diversen Start-up-Initiativen.

Im von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule FHNW seit 2015 gemeinsam geführten Institut für Bildungswissenschaften kooperieren die beiden Institutionen im Bereich der Fachdidaktik und der Bildungswissenschaften, um den fachdidaktischen Nachwuchs für die Pädagogische Hochschule FHNW zu sichern und damit einen wesentlichen Beitrag zur Qualität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu leisten.

Für die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der Musikhochschulen FHNW mit dem musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel unterzeichnete die FHNW am 8. Juli 2015 mit der Universität Basel eine Vereinbarung über die Kooperation im Bereich Musik. Die Vereinbarung ermöglicht, das vorhandene Potential beider Institutionen optimal zu nutzen, eine Zusammenführung vorhandener Kompetenzen zu fördern und damit die Ausstrahlung der international renommierten Institute der Musikhochschulen FHNW und der Universität weiter zu stärken. Am 9. Mai 2016 konnte die Vereinbarung zur Einrichtung einer gemeinsamen Professur für Musikwissenschaft im Bereich «Ältere Musikgeschichte» unterzeichnet werden. Der Anteil der FHNW an der Finanzierung der gemeinsamen Professur wird über Drittmittel der Vera Oeri-Stiftung/Musik-Akademie Basel getragen.

Das von der Hochschule für Technik FHNW gemeinsam mit dem PSI geführte Institut für Biomasse und Ressourceneffizienz ist beispielsweise sehr aktiv im Swiss Competence Center für Energy Research (SCCER) im Gebiet der Biomasse-Energie. Auch Industriepartner können von der Hochschulzusammenarbeit in der Nordwestschweiz profitieren. So sind in der Entwicklung von Aufzugsbändern für die Kabelwerke Brugg (Brugglifting) mehrere Institute der FHNW sowie das PSI involviert. Auch über die Grenzen der Nordwestscheiz hinaus erzeugt die Zusammenarbeit Wirkung: Mit Unterstützung der Eawag und der Bill & Melinda Gates Foundation forschen die Hochschulpartner und -partnerinnen der Nordwestschweiz an einem neuen, nachhaltigen Toilettenkonzept.

Seit 2015 ist die FHNW Mitglied der innovAARE AG, der Trägerschaft für den Netzwerkstandort Aargau des Nationalen Innovationsparks (NIP). In die Vorbereitungsarbeiten zum Switzerland Innovation Park Basel Area ist die FHNW ebenfalls aktiv involviert. Sie plant – wie bei der innovAARE AG –, auch dem Switzerland Innovation Park Basel als Gesellschafterin beizutreten.

Im November 2017 hat die FHNW den hochschulübergreifenden Tag der Forschung zum Thema «Forschen im digitalen Wandel» durchgeführt und damit eine Plattform für den internen Wissenstransfer geschaffen.

*Forschungsanteil und Kostendeckungsgrad*

Der Forschungsanteil am Gesamtvolumen betrug in der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 stabile 24% und liegt damit leicht über den Vorgaben von 22%.

Die Hochschulen für Technik FHNW, für Life Sciences FHNW, für Architektur FHNW, Bau und Geomatik FHNW sowie die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW weisen einen Forschungsanteil deutlich über dem FHNW-Durchschnitt aus. Die Hochschule für Soziale Arbeit

FHNW bewegt sich im Durchschnitt, während alle anderen Hochschulen (Gestaltung und Kunst FHNW, Musik FHNW, Pädagogik FHNW und Wirtschaft FHNW) einen Forschungsanteil deutlich unter dem FHNW-Durchschnitt ausweisen. Die Forschungsintensität korreliert einerseits mit den fachbereichsspezifisch verfügbaren Forschungsförderungsinstitutionen (wie z.B. KTI, SNF oder EU) und andererseits mit der direkten Nachfrage (Auftragsforschung) von Unternehmungen und Institutionen.

Knapp die Hälfte des Forschungsvolumens der FHNW erwirtschaften die beiden Hochschulen für Technik FHNW und für Life Sciences FHNW.

Der Kostendeckungsgrad (inkl. Aufwand aus den Strategischen Initiativen) lag im Jahr 2015 bei 74%, im Jahr 2016 bei 71% und liegt nun per 2017 bei hohen 79% und damit über den Vorgaben des Leistungsauftrages 2015-2017 (72%).

### 3.3 Weiterbildung

*Die FHNW unterhält ein bedarfsorientiertes und wissenschaftsbasiertes resp. künstlerisch-ästhetisch fundiertes Weiterbildungsangebot.*

Die FHNW bietet nachgefragte Weiterbildungs-Programme (MAS Master of Advanced Studies; MBA Master of Business Administration; DAS Diploma of Advanced Studies; CAS Certificate of Advanced Studies) sowie Weiterbildungskurse an. Im Jahr 2017 hat die FHNW eine Weiterbildungspolitik und eine neue Rahmenordnung Weiterbildung im Einklang mit den neuen Erlassen auf Bundesebene (HFKG, WeBiG) verabschiedet.

Insgesamt zeigt die FHNW im Jahr 2017 in der Weiterbildung einen Deckungsgrad von 150% (auf Stufe direkte Kosten, inkl. PH FHNW), resp. 147% ohne PH FHNW und übertrifft damit die Vorgaben des Leistungsauftrags (125%, ohne PH FHNW) wie schon in den Jahren 2015 (144%, resp. 139%) und 2016 (144%, resp. 142%) deutlich. In der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 generierten die Hochschulen der FHNW (ohne PH FHNW) auf Stufe direkte Kosten einen Deckungsbeitrag von insgesamt TCHF 25'401 und damit TCHF 4'409 mehr als in der Vorperiode (+21%).

Die Drittmittel in der Weiterbildung haben im Vergleich zu den Jahren 2015 (TCHF 27'705, ohne PH FHNW) und 2016 (TCHF 28'475) nochmals um 3% zugenommen (TCHF 29'295). Die Zahlen zeigen, dass das Weiterbildungsangebot der FHNW nach wie vor gut nachgefragt ist und die FHNW auf dem hart umkämpften Weiterbildungsmarkt in der gesamten Berichtsperiode 2015-2017 sehr erfolgreich war.

Die Pädagogische Hochschule FHNW musste hingegen infolge reduzierter Aufträge der Trägerkantone in der Weiterbildung im Vergleich zur Vorperiode Umsatzeinbussen von insgesamt 8% hinnehmen (von Total TCHF 62'812 in der Periode 2012-2014 auf TCHF 58'075 in der Periode 2015-2017, siehe auch 4.2.2), stabilisierte ihre Weiterbildungsdrittmittel aber auf rund TCHF 18'000 pro Jahr.

### 3.4 Dienstleistungen

*Die FHNW bietet Unternehmen und Institutionen hochwertige Dienstleistungen an.*

Dienstleistungen erbringt die FHNW insbesondere in den Bereichen der Pädagogischen Hochschule FHNW (z.B. Schulevaluationen, Entwicklung von Lehrmitteln) und in den technischen Bereichen (Analysen, Messungen) sowie in Form von Beratungsaufträgen. Bei den Dienstleistungen weist die FHNW im Durchschnitt über die Leistungsauftragsperiode 2015-2017 einen Deckungsgrad von 127% aus (auf Stufe direkte Kosten, inkl. PH FHNW), resp. 122% ohne Berücksichtigung der PH FHNW. Im 2017 bleibt die FHNW (ohne PH FHNW) mit 121% knapp unter den seit 2017 geforderten 125% Deckungsgrad (bis 2016 lag die Vorgabe bei 120%).

### 3.5 Organisation und Führung

*Die FHNW ist eine nach modernen Grundsätzen geführte öffentliche Institution. Ihre Führung basiert auf Transparenz und einer schlanken Organisation.*

*Entwicklungs- und Finanzplanung*

Seit dem Jahr 2012 sind die Strategie, der Leistungsauftrag, die Mittelfristplanung und die jährlichen Leistungsvereinbarungen mit den einzelnen Hochschulen der FHNW gekoppelt. Mit den langfristig ausgerichteten Strategischen Leitlinien und der darauf basierenden Strategie auf Stufe FHNW sowie den darauf aufbauenden Hochschulstrategien schafft die FHNW den Rahmen für eine zielgerichtete Entwicklung. Mit der rollenden Mehrjahresplanung auf der Grundlage des gültigen Leistungsauftrages steuert die FHNW im Rahmen ihrer Risikofähigkeit die finanzielle Entwicklung. Die jährliche rollende interne Entwicklungs- und Finanzplanung wird dem Regierungsausschuss regelmässig zur Kenntnis gebracht.

Im Jahr 2016 hat der Fachhochschulrat der FHNW die Strategischen Leitlinien 2025 und die Strategie FHNW 2025 verabschiedet und auf dieser Grundlage im Jahr 2017 die Hochschulstrategien genehmigt. Diese bilden die strategischen Grundlagen für die nächsten Leistungsauftragsperioden.

*Organisation*

Die FHNW wird strategisch vom Fachhochschulrat und operativ vom Direktionspräsidium und der Direktion geführt. Der Fachhochschulrat hat im Jahr 2017 das seit der Gründung der FHNW unveränderte Organisationsstatut und das Funktionendiagramm überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

In der vergangenen Leistungsauftragsperiode hat es in der Direktion der FHNW einen Generationenwechsel gegeben. Einige Gründungsdirektorinnen und –direktoren sind nach der ersten Dekade des Bestehens der FHNW in den Ruhestand getreten und haben die Führung der jeweiligen Hochschulen an ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger übergeben (s. auch Ziff. II Zusammenfassung).

Die Direktion hat Ressorts eingesetzt, die im Bereich der Ausbildung, Weiterbildung, anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung sowie im Bereich Internationales und Qualitätsmanagement hochschulübergreifend zusammenarbeiten. Hochschulübergreifend wurden zudem im Jahr 2015 ein FHNW-weiter Workshop zu internationalen Kooperationen, im Jahr 2016 ein Tag der Lehre und im Jahr 2017 ein Tag der Forschung (s. Ziff. 3.1 und 3.2) durchgeführt.

In organisatorischer Hinsicht hat die FHNW in den vergangenen drei Jahren ihr Prozess-Management-System weiterentwickelt, das Genehmigungsverfahren für neue Studiengänge neu festgelegt und das neue Institut für Marktangebote und Konsumentscheidungen an der

Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW gegründet. Im Bestreben nach Good Governance hat die FHNW eine Risikopolitik und Richtlinien zur Verhinderung von Bestechung und Korruption sowie Reglemente zum Berufungsverfahren und zur Verleihung des Titels Professor/Professorin an der FHNW verabschiedet.

Die Beschaffung in der FHNW wird seit 2012 auf der Basis von gemeinsamen Richtlinien koordiniert. Ein Online-Beschaffungsportal entlastet Mitarbeitende und steigert die Effizienz. Die zentrale Koordinationsstelle Beschaffung unterstützt die Hochschulen in allen Fragen der konformen Beschaffung im öffentlichen Recht.

*Qualitätsmanagement*

Nachdem die FHNW im Jahr 2012 das Prädikat «Committed to Excellence» und im Jahr 2014 das Prädikat «Committed to excellence 2 Stern» erreicht hat, durfte sie im Jahr 2017 die Anerkennung «Recognized for Excellence 3 Stern» gemäss EFQM (European Foundation for Quality Management) entgegennehmen. Die EFQM-Anerkennung ist gleichzeitig Vorbereitung für die Akkreditierung der FHNW, die nach HFKG Voraussetzung für die Anerkennung als Hochschule ist. Die Akkreditierung hat gemäss HFKG bis spätestens 2022 zu erfolgen. Die FHNW strebt die Akkreditierung im Jahr 2020 an.

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems führte die FHNW in der vergangenen Leistungsauftragsperiode eine Studierendenbefragung (2016) und eine Mitarbeitendenbefragung (2017) durch.

*Chancengleichheit*

Der Frauenanteil unter den Mitarbeitenden an der FHNW liegt auch im Jahr 2017 konstant bei 45% (2014: 45%). Auf den oberen Hierarchieebenen ist eine Segregation zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen. Die Anstrengungen der FHNW zur Erhöhung des Frauenanteils in Leitungspositionen tragen im Vergleich zur Leistungsauftragsperiode 2012-2014 erste Früchte. Der Frauenanteil in Leitungspositionen beträgt in der abgeschlossenen Leistungsauftragsperiode 22% (2014: 16.1%), hat sich aber in den vergangenen drei Jahren kaum mehr verändert. Die Anzahl Frauen mit dem Titel Professorin stieg leicht an auf 25% (2014: 23.5%).

Das Geschlechterverhältnis unter den Studierenden an der FHNW ist insgesamt ausgeglichen. Im Jahr 2017 liegt der Frauenanteil bei 50.3% (2014: 51.6%). In einzelnen Fachbereichen besteht ein "Gender Gap". Frauen sind in den technikwissenschaftlichen Studiengängen deutlich untervertreten. In der Sozialen Arbeit und teilweise in der Pädagogik sind Männer in der Minderheit. Diese Verhältnisse widerspiegeln die Situation in der Berufsbildung bzw. auf Sekundarstufe II.

Im Rahmen des Aktionsplans Chancengleichheit setzte die FHNW verschiedene Projekte zur Verbesserung der Chancengleichheit in der Nachwuchsförderung, in Laufbahnen, bei der Berufs- und Studienwahl sowie zur Erweiterung ihrer Diversity-Kompetenz um.

*Partizipation*

Die Mitwirkungskultur wird durch einen regelmässigen Austausch mit der Mitwirkungsorganisation der Mitarbeitenden MOM und den students.fhnw auf der Ebene der FHNW und auf Hochschulebene gepflegt.

Im Jahr 2017 wurde eine Mitarbeitendenbefragung durchgeführt, die insgesamt ein gutes Bild der FHNW zeigt. Der Rücklauf war mit 59% um 8 Prozentpunkte höher als im Jahr 2014. Die Gesamteinschätzung der Arbeitssituation beträgt auf einer Skala von 1=sehr schlecht bis 7=sehr gut im Jahr 2017 5.4 Punkte. In den Jahren 2014 und 2011 betrug dieser Wert bereits gute 5.2 Punkte. Handlungsbedarf stellt die FHNW in den Feldern Mitarbeitendengespräch, betriebliches Gesundheitsmanagement und Nutzung der Intranetplattform «Inside FHNW» fest.

### 3.6 Immobilien

*Die FHNW führt die von ihr gemieteten Immobilien nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.*

Mit Bezug der Campus-Neubauten konnte sukzessive die systemgestützte Raumreservation der dynamisch genutzten Räume eingeführt resp. weiter ausgebreitet werden. Mit Ausnahme der Standorte, welche ab 2018 mit Bezug des «KUBUK» im Campus in Muttenz konzentriert werden, werden seit 2015 sämtliche Raumreservationen systemgestützt durchgeführt.

Die systemgestützte Raumreservation ist die Basis für eine verursachergerechte Verrechnung der Raumkosten. Die Verrechnung der Kosten soll im Sinne eines Incentives steuern. Die Definition von Vorgaben zur Bemessung der Finanzierung hat demnach eine entscheidende Bedeutung. Als grösste Herausforderung bezüglich Umsetzung der verursachergerechten Verrechnung der Raumkosten zeigt sich die korrekte Definition von Benchmarks. Aktuell sind keine adäquaten Benchmarks verfügbar, da schweizweit bei fast allen Hochschulen wesentliche Veränderungen bezüglich Infrastruktur erfolgen (Campusprojekte).

Bezüglich Datenqualität (Reservation vs. tatsächliche Nutzung), Automatisierung (Datenmenge und Schnittstellen zwischen den verschiedenen führenden Applikationen) wie auch in Bezug auf benutzerfreundliche und aussagefähige Tools konnten bis ins 2017 einige Fortschritte erzielt werden.

Wie bereits erwähnt, wird die FHNW im Sommer ihren Neubau in Muttenz beziehen können. Im neuen Campus werden alle bisherigen Standorte der Pädagogischen Hochschule FHNW in Liestal und Basel, der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW in Basel, der Hochschule für Life Sciences FHNW in Basel und Muttenz, sowie der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW in Basel und Muttenz neu an der Hofackerstrasse in Muttenz konzentriert. Auch die Hochschule für Technik FHNW bleibt mit ihrem trinationalen Studiengang Mechatronik in Muttenz präsent. Mit der Inbetriebnahme des Campus Muttenz wird somit nach dem Neubau in Olten (Bauherr Kanton Solothurn), dem Neubau in Brugg-Windisch (Bauherr Kanton Aargau) und dem Neubau resp. Umbau auf dem Dreispitz Basel (Bauherr Kanton Basel-Stadt) auch das vierte, staatsvertraglich geregelte Neubauprojekt (Bauherr Kanton Basel-Landschaft) realisiert.

Damit sind die Bauprojekte allerdings noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen einer Nutzungsplanung des wirtschaftlich sehr nachgefragten Raums in der Nähe des Bahnhofs Basel einigten sich der Kanton Basel-Stadt und die FHNW im Juni 2016 auf eine Standortüberprüfung der Hochschule für Wirtschaft FHNW im Peter Merian-Haus in Basel. Resultat dieser Standortüberprüfung ist ein Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitzareal. Dank der Unterstützung durch den Kanton Basel-Stadt erhält die Hochschule für Wirtschaft FHNW per Sommer 2020 einen Campus, der auf die künftigen Bedürfnisse der Hochschule ausgerichtet ist. Zudem kann mit diesem strategisch wichtigen Entscheid die bisherige Mietsituation durch ein langfristiges Mietverhältnis mit dem Trägerkanton Basel-Stadt abgelöst und somit nachhaltig gesichert werden.

## 4. Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW

### Allgemeines

Nachdem die Pädagogische Hochschule FHNW im Jahr 2013 öffentlich in der Kritik gestanden hatte, setzte der Fachhochschulrat im Dezember 2013 einen Ausschuss ein und beauftragte ihn mit der Analyse und Beurteilung von verschiedenen Themen im Bereich der Pädagogischen Hochschule FHNW. Der Fachhochschulrat hat 2014 Empfehlungen formuliert, die von der Pädagogischen Hochschule FHNW im Rahmen der Hochschulentwicklung 15-17 aufgenommen wurden und auch in den Reakkreditierungsprozess eingeflossen sind.

Im von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule FHNW seit 2015 gemeinsam geführten Institut für Bildungswissenschaften kooperieren die beiden Institutionen im Bereich der Fachdidaktik und der Bildungswissenschaften (s. Ziff. 3.2). Der früher von der Pädagogischen Hochschule FHNW geführte Masterstudiengang Educational Sciences ging mit der Gründung des Instituts für Bildungswissenschaften an die Universität über.

### 4.1 Angebot

#### 4.1.1 Lehrplan 21

*Die Studiengänge der Pädagogischen Hochschule FHNW orientieren sich an der Grundstruktur des Deutschschweizer Lehrplans 21 unter Vorbehalt der entsprechenden Umsetzungsentscheide der Trägerkantone.*

### Studiengänge

Im Rahmen des EDK-Reakkreditierungsprozesses wurden die Studiengänge der Pädagogischen Hochschule FHNW auf die Vorgaben aus dem Lehrplan 21 abgestimmt. Diese Vorgaben sind u.a. auch Teil des Referenzrahmens II, welcher vom Regierungsausschuss am 13. Mai 2013 genehmigt wurde. Folgende Massnahmen sind daraus abgeleitet:

Primarstufe
- Der Kompetenzbereich Medien und Informatik ist mit der Einführung von Lehrveranstaltungen zum Thema Informatische Bildung im Studiengang Primarstufe aufgenommen.

Sekundarstufe I
- In der Sekundarstufe I sind die Studiengangsfächer entlang der Lehrplan-Struktur entwickelt. Sie beziehen sich also konkret auf die neuen Schulfächer Räume, Zeiten, Gesellschaften; Natur und Technik; Wirtschaft, Arbeit, Haushalt und Ethik, Religionen, Gemeinschaft.
- Die Fächerstruktur des integrierten Studienganges ist so angelegt, dass Studierende die Möglichkeit haben, sich in einem Integrationsfach gemäss Lehrplan 21 (z.B. Räume, Zeiten, Gesellschaften - dieses Fach referenziert auf die Disziplinen Geschichte und Geografie) zu qualifizieren und gleichzeitig eine disziplinäre Vertiefung in einem der Teilfächer (z.B. Geografie) anzustreben. Die Studierenden qualifizieren sich damit sowohl mit Bezug auf die Integrationsfächer des Lehrplans 21 wie auch disziplinär. Der Regierungsrats-Ausschuss unterstützt dieses Synthesemodell mit seinem Beschluss vom 26. Oktober 2015 explizit. Weiterhin disziplinär ausgerichtet bleibt das Studium in der konsekutiven Studienvariante, die auf einem Universitäts-Bachelor aufbaut.
- Die Beschreibungen der Modulgruppen der Studiengänge orientieren sich explizit auch an den fächerübergreifenden Themen des Lehrplans 21.

Der Reakkreditierungs-Prozess konnte zum Ende der abgeschlossenen Leistungsauftragsperiode mit der erneuten Anerkennung aller Studiengänge der Pädagogischen Hochschule FHNW durch die EDK erfolgreich abgeschlossen werden.

**Weiterbildung und Beratung**

Die Einführung eines neuen Lehrplans zieht auch entsprechende Aktivitäten in der Weiterbildung nach sich, damit Lehrpersonen erreicht werden können, die bereits an den Schulen tätig sind. Hierzu hat die Pädagogische Hochschule FHNW im Institut Weiterbildung und Beratung die Projektstruktur «Lehrplan und Kompetenzentwicklung» eingerichtet. Im Rahmen dieser Projektstruktur wird die lehrplanbezogene Expertise an der gesamten Pädagogischen Hochschule FHNW für die Weiterbildung gebündelt und steht so für das Schulfeld im Kontext der Einführung des Lehrplans 21 zur Verfügung. Schwerpunkte sind dabei fachdidaktische Angebote, die auch die neuen Fachbereiche aufnehmen, Nach- und Zusatzqualifikationen, Fragen des kompetenzorientieren Unterrichtens wie Beurteilung und/oder Umgang mit Leistungsheterogenität sowie neue Formen der Unterrichtsvorbereitung im Zusammenhang mit der Jahresplanung. Neben den Lehrpersonen sind auch die Schulleitungen eine wichtige Zielgruppe der Weiterbildung zur Einführung neuer Lehrpläne, da sie dieses Thema unter anderem in ihrer Personalentwicklungsfunktion aufnehmen müssen oder entsprechende pädagogische Projekte initiieren (pädagogische Leitung). Auch Schulen und Kollegien sind Nachfragende entsprechender Angebote zur Lehrplaneinführung. Die Pädagogische Hochschule FHNW hat in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft vor allem Aufträge im Bereich Nach- und Zusatzqualifikation und in den beiden Kantonen Solothurn und Aargau den Auftrag für die komplette Weiterbildung und Beratung zur Unterstützung der kantonalen Umsetzung des Lehrplans 21 (Schulleitungen und Lehrpersonen). Darüber hinaus erfüllt sie Aufträge in weiteren Kantonen, insbesondere im Bereich Kompetenzmanagement für Schulen und Lehrpersonen in Bezug auf die Einführung des Lehrplans 21 sowie Angebote der schulinternen Weiterbildung für ganze Schulen.

### 4.1.2 Berufspraktische Ausbildung

*Im Rahmen der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung ihres Lehrangebots legt die Pädagogische Hochschule FHNW einen Schwerpunkt auf die berufspraktische Ausbildung. Die berufspraktische Ausbildung betreibt sie in enger Zusammenarbeit mit den öffentlichen Schulen des Bildungsraums NWCH.*

Die Pädagogische Hochschule FHNW hat in diesem Bereich zusammen mit den Bildungsdepartementen, den Berufsverbänden und den Schulleitungsverbänden eine Verbundpartnerschaft gebildet, da sie überzeugt ist, dass nur eine gemeinsame Allianz für die berufspraktische Ausbildung zweckmässig ist. Am 28. April 2015 wurde eine entsprechende Deklaration für eine gemeinsam getragene Verantwortung für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen unter dem Motto "Wir bilden Lehrpersonen aus" im Rahmen des Schulleitungssymposiums Bildungsraum NWCH unterzeichnet.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Allianz besteht im Systemwechsel bei der Rekrutierung von Praxislehrpersonen: die Schulleitungen übernehmen neu die Verantwortung für die Rekrutierung. Diese neue Art der Verantwortungsteilung wurde in Vereinbarungen mit den Bildungsdepartementen, den Schulleitungen und der Pädagogischen Hochschule FHNW festgehalten und ebenfalls am Anlass vom 28. April 2015 kommuniziert.

Die Pädagogische Hochschule FHNW evaluierte 2014 den Studienbereich der Berufspraktischen Studien und entwickelt aufgrund dieser Ergebnisse und laufender Erkenntnisse die Qualifikation der Praxislehrpersonen sowie der Dozierenden für die Begleitung der Praktika stetig weiter.

Zu den Neuerungen des Praxismodells, das gemeinsam mit den auf 2017 reakkreditierten Studiengängen realisiert wurde, gehören:
- eine vertiefte Vorbereitung auf das erste Praktikum im Rahmen des neuen «Basisseminars»,
- ein längeres «Immersions»-Praktikum an einer Schule, mit dem die Studierenden intensivere Praxiserfahrung im Schulalltag machen,

- eine engere, auch organisatorisch unterstützte Partnerschaft zwischen PH und den Schulen.

2015 hat die Pädagogische Hochschule FHNW die Pilotprojekte zu diesem «Partnerschulmodell» evaluiert und daraus Rahmenbedingungen für eine flächendeckende Einführung abgeleitet. Um eine breite Abstützung zu erlangen, wurde das Partnerschulmodell bei den Bildungsdepartementen und Berufsverbänden inkl. Rektoren/-innenkonferenzen der Mittelschulen vorgestellt und in einen Vernehmlassungsprozess geschickt. Die flächendeckende Einführung des Modells mit den entsprechenden Neuerungen ist mit den reakkreditierten Studiengängen auf Herbst 2017 erfolgt.

## 4.2 Steuerungsinstrumente

### 4.2.1 Ausbildung

*Die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule FHNW ist effizient und wirtschaftlich.*

Die Pädagogische Hochschule FHNW verzeichnet bei den Studierendenzahlen insgesamt (siehe auch Ziff. 3.1) weiterhin eine sehr erfreuliche Entwicklung. Die Anzahl der Neueintritte konnte die Pädagogische Hochschule FHNW auf hohem Niveau stabilisieren. Im Durchschnitt haben sich in der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 jährlich rund 1'000 Studierende immatrikuliert. Trotz Standorten in allen vier Trägerkantonen und den entsprechend schwierigen Voraussetzungen zur optimalen Auslastung der Ausbildungsmodule ist es der Pädagogischen Hochschule FHNW in den vergangenen drei Jahren gelungen, die Durchschnittskosten in der Ausbildung sukzessive zu senken (von TCHF 29.9 im Jahre 2014 auf TCHF 28.9 im Jahre 2015, auf TCHF 28.1 im Jahre 2016 und auf TCHF 27.6 im 2017). Gleichzeitig steigerte die Pädagogische Hochschule FHNW dank den zusätzlichen Studierenden die Erträge und erzielte damit im Vergleich zur Vorperiode einen um knapp 4 Prozentpunkte besseren Deckungsgrad in der Ausbildung (32%). Im Gegensatz zu den anderen acht Hochschulen wird die Pädagogische Hochschule FHNW nicht vom Bund subventioniert.

### 4.2.2 Erweiterter Leistungsauftrag

*Die Weiterbildungs- sowie Beratungs- und Dienstleistungsangebote an der Pädagogischen Hochschule FHNW sind effizient und wirtschaftlich.*

Bei der Pädagogischen Hochschule FHNW sind die Trägerkantone die Hauptabnehmer der Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote. Daher vereinbaren die Trägerkantone mit der FHNW spezifische Leistungsziele auf der Stufe Institut (Deckungsbeitragsstufe 3) plus Infrastrukturkostenanteil. Wie erwartet sind die Drittmittel der Pädagogischen Hochschule FHNW in der Weiterbildung in der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 gegenüber der Vorperiode um insgesamt 7.5% (TCHF -4'737) und bei den Dienstleistungen um insgesamt 58% (TCHF -15'764) zurückgegangen. Mit dieser bedeutenden Umsatzeinbusse kommt auch der Deckungsgrad unter Druck. Während die Pädagogische Hochschule FHNW im Jahr 2015 noch einen Deckungsgrad von 105% (Vorgabe 100%) erzielte, waren es im 2016 noch 99%. Im vergangenen Jahr erzielte die Pädagogische Hochschule FHNW wieder 102%.

## Finanzierung

### 4.3 Allgemeine Finanzierungsgrundsätze

Gemäss Vereinbarung mit den Trägerkantonen sollte die FHNW einen eigenen Finanzierungsbeitrag an den gemäss Leistungsauftrag 2015-2017 ausgewiesenen Finanzierungsbedarf leisten. Die Mitfinanzierung hätte über die Reserven erfolgen sollen (Reduktion des Eigenkapitals mittels Verlustvortrag).

Während die FHNW im ersten Jahr der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 einen Aufwandüberschuss von TCHF 1'675 verzeichnen musst, erzielte sie im Jahr 2016 (TCHF 6'457) und im Jahr 2017 (TCHF 12'708) jeweils einen Ertragsüberschuss. Dank dieser sehr guten Resultate musste die FHNW per Ende der Leistungsauftragsperiode 2015-2017 entgegen der ursprünglichen Erwartungen ihr Eigenkapital nicht in Anspruch nehmen. Im Gegenteil – dank dem erzielten Ertragsüberschuss beträgt das Eigenkapital der FHNW (Reserven) per 31. Dezember 2017 neu TCHF 48'484.

Nach Inkrafttreten des HFKG per 1. Januar 2015 wurden per 2017 erstmals auch die neuen finanziellen Kriterien bezüglich Grundbeiträgen für die Ausbildung und die Forschung wirksam. Im abgeschlossenen Jahr profitierte die FHNW u.a. auch von diesen neuen Finanzierungsrichtlinien des SBFI.

Der Jahresbericht 2017 (Revisionsstellenbericht mit Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) gibt detailliert Auskunft über die finanzielle Situation.

### 4.4 Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich

Zur Abfederung allfälliger Risiken, die durch die damals bevorstehenden Campusbauten hätten entstehen können, wurden im Leistungsauftrag 2012-2014 unter § 5.2 spezifische Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Im Wesentlichen ging es um nicht beeinflussbare Verschiebungen von Bezugsterminen und um eingeplante, aber nicht gesicherte Investitionssubventionen des Bundes (SBFI). Diese Finanzierungsgrundsätze galten auch für die Leistungsauftragsperiode 2015-2017.

Nachdem bereits für die Leistungsauftragsperiode 2012-2014 insgesamt TCHF 9'430 nicht in Anspruch genommene Globalbeiträge vereinbarungsgemäss an die Trägerkantone zurückgeführt wurden, können – nach Vorliegen der nun definitiven Abrechnungen über die SBFI-Subventionen – für die Leistungsauftragsperiode 2015-2017 insgesamt weitere 1'588 TCHF zu Gunsten der Trägerkantone zurückgeführt werden.

Die Umsetzung der spezifischen Finanzierungsgrundsätze gemäss Leistungsauftrag § 5.2 wird sowohl von der gewählten Revisionsstelle geprüft wie auch von den kantonalen Finanzkontrollen begleitet und überprüft.

**Trägerbeiträge an die FHNW für die Jahre 2015-2017**

Die Trägerbeiträge für die Jahre 2015-2017 wurden gemäss den Beschlüssen der vier Trägerkantone und gemäss Leistungsauftrag wie folgt geleistet:

| Träger | Beitrag gemäss LA 2015-2017 (in TCHF) | Rückführung gemäss LA §5.2 (in TCHF) | Beitrag netto (in TCHF) |
|---|---|---|---|
| Kanton AG | 244'805 | 570 | 244'235 |
| Kanton BL | 192'850 | 448 | 192'402 |
| Kanton BS | 132'122 | 308 | 131'814 |
| Kanton SO | 112'935 | 262 | 112'673 |
| Total | 682'712 | 1'588 | 681'124 |

Die FHNW bedankt sich an dieser Stelle für die Unterstützung durch ihre vier Trägerkantone.

Beilagen:
- Erfolgsrechnung zum Jahresabschluss 2017 (mit Vorjahres- und Budgetvergleich)
- Monitoring FHNW 2017

s. auch Jahresbericht 2017 (wird separat verteilt)
s. auch https://www.fhnw.ch/Jahresbericht2017 (ab 11.4.2018 online)
s. auch https://www.fhnw.ch/

**Abkürzungen**

| | |
|---|---|
| BfS | Bundesamt für Statistik |
| EDK | Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren |
| EFQM | European Foundation for Quality Management |
| FTE | Full Time Equivalents |
| HFKG | Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz |
| IKU | Institut Kindergarten-/Unterstufe |
| IP | Institut Primarstufe (IP) |
| IPK | Interkantonale Parlamentarische Kommission |
| NC | Numerus Clausus (Studienplatzbeschränkung) |
| NWCH | Nordwestschweiz |
| PH | Pädagogische Hochschule FHNW |
| PSI | Paul Scherrer Institut |
| SBFI | Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation |
| SCCER | Swiss Competence Center für Energy Research |
| TCHF | in Tausend Schweizer Franken |
| WeBiG | Bundesgesetz über die Weiterbildung |

| | Jahresergebnis | Vergleich zum Budget 2017 | | | | Vergleich zum Vorjahr Ist 2016 | | | Vorvorjahr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Erfolgsrechnung in TCHF[1] | Ist 2017 | Budget 2017 | Abw. TCHF | in% | ±[3] | Ist 2016 | Abw. TCHF | in% | Ist 2015 |
| Personalaufwand | 330'739 | 333'987 | -3'248 | -1% | | 324'717 | 6'022 | 2% | 325'500 |
| Sachaufwand | 55'403 | 58'734 | -3'331 | -6% | (1) | 54'892 | 511 | 1% | 56'580 |
| Immobilienaufwand | 67'059 | 66'271 | 788 | 1% | | 65'347 | 1'712 | 3% | 69'302 |
| Aufwand | 453'200 | 458'992 | -5'792 | -1% | | 444'956 | 8'244 | 2% | 451'382 |
| SBFI-Grundbeiträge[2] | -60'191 | -56'048 | -4'143 | 7% | (2) | -57'138 | -3'053 | 5% | -56'477 |
| FHV-Gelder[3] | -41'083 | -40'893 | -190 | 0% | | -38'816 | -2'267 | 6% | -36'396 |
| Semester- und übrige Gebühren | -22'468 | -22'098 | -370 | 2% | | -22'214 | -254 | 1% | -21'351 |
| Ertrag Ausbildung | -123'742 | -119'039 | -4'703 | 4% | | -118'168 | -5'574 | 5% | -114'224 |
| Forschungsgelder Bund | -32'727 | -37'454 | 4'727 | -13% | | -27'718 | -5'009 | 18% | -27'409 |
| Forschungsgelder Dritte | -21'874 | -20'032 | -1'841 | 9% | | -18'984 | -2'890 | 15% | -20'875 |
| Forschungserträge Trägerkantone | -780 | -514 | -266 | 52% | | -753 | -27 | 4% | -1'193 |
| Ertrag Forschung | -55'381 | -58'001 | 2'619 | -5% | (3) | -47'455 | -7'926 | 17% | -49'477 |
| Weiterbildungserträge | -31'797 | -31'143 | -654 | 2% | | -31'288 | -509 | 2% | -30'504 |
| Weiterbildungserträge Trägerkantone | -15'470 | -15'394 | -75 | 0% | | -15'843 | 373 | -2% | -18'463 |
| Dienstleistungerträge | -4'282 | -3'412 | -870 | 26% | | -2'978 | -1'304 | 44% | -3'154 |
| Dienstleistungserträge Trägerkantone | -2'628 | -2'782 | 154 | -6% | | -3'209 | 581 | -18% | -3'894 |
| Ertrag Weiterbildung und Dienstleistungserträge für Dritte | -54'177 | -52'731 | -1'446 | 3% | (4) | -53'318 | -859 | 2% | -56'015 |
| Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services) | -583 | -498 | -85 | 17% | (5) | -640 | 57 | -9% | -547 |
| Übrige Erträge (Infrastruktur) | -3'262 | -2'723 | -539 | 20% | (6) | -4'667 | 1'405 | -30% | -4'247 |
| Globalbeitrag der Trägerkantone | -228'762 | -230'350 | 1'588 | -1% | | -227'164 | -1'598 | 1% | -225'198 |
| Ertrag | -465'908 | -463'342 | -2'566 | 1% | | -451'413 | -14'495 | 3% | -449'707 |
| **Jahresergebnis (Ertragsüberschuss):** | **-12'708** | **-4'350** | **-8'358** | | | **-6'457** | **-6'251** | | **1'675** |
| Studierende Neueintritte headcounts per 15.10. | 3'861 | 3'991 | -130 | -3% | (7) | 3'883 | -22 | -1% | 3'778 |
| Studierende headcounts per 15.10. | 12'230 | 12'170 | 60 | 0% | | 11'888 | 342 | 3% | 11'262 |
| Studierende full time equivalent, 60 ECTS/Jahr (Jahresmittel) | 9'469 | 9'562 | -93 | -1% | | 9'030 | 439 | 5% | 8'618 |
| Personal headcounts (Jahresmittel) | 2'824 | 2'904 | -80 | -3% | (8) | 2'768 | 56 | 2% | 2'755 |
| Personal full time equivalent (Jahresmittel) | 2'025 | 2'057 | -32 | -2% | | 1'985 | 40 | 2% | 1'981 |

[1] Die Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung weicht in einigen Aufwand- und Ertragsarten von der Finanzrechnung (Jahresbericht) ab. Ursache hierfür ist das Bruttoprinzip, das in der Finanzrechnung zwingend ist. In der Kostenrechnung hingegen werden Erträge aus Innenumsätzen und Kooperationsgeschäften mit dem Aufwand verrechnet.

[2] Beiträge, die der Bund (SBFI) im Rahmen des HFKG an Fachhochschulen für die Ausbildung ausbezahlt.

[3] Beiträge, die im Rahmen der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) für Studierende, die die nicht aus den Trägerkantonen stammen, von den Heimkantonen ausbezahlt werden.

## Abweichungsbegründungen zwischen dem Jahresergebnis 2017 (Ist) und dem Budget 2017

| | |
|---|---|
| (1) Sachaufwand | Beim Sachaufwand bleibt die FHNW TCHF 3'331 unter Budget. Die wesentlichen Abweichungen liegen bei den Ausgaben für Druckkosten und Marketingmassnahmen (TCHF -1'832), beim Verbrauchsmaterial und der Beschaffung von Geräten (TCHF -1'322). |
| (2) SBFI Grundbeiträge (Ausbildung) | Die FHNW profitiert durch Einführung der Bundesfinanzierung nach dem neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG) von höheren Grundbeiträgen in Höhe von insgesamt 4'143 TCHF.<br>Bis einschliesslich 2016 wurde je Studierende in FTE (full time equivalent) vom SBFI eine fachbereichsabhängige Pauschale ausgerichtet. Zum Zeitpunkt der Budgetierung 2017 hatten wir keine Kenntnis darüber, wie sich das neue Verteilmodell für die FHNW auswirken wird. Aus diesem Grund budgetierte die FHNW mit den damals geltenden Pauschalen je Studierenden in FTE. Zusätzlich kündigte das SBFI im Sommer 2016 eine Sparrunde von 3% an, was sich ertragsmindernd auf die budgetierten Erträge auswirkte.<br>Entgegen der Ankündigung des SBFI, die Beiträge zu kürzen, wurde in 2017 für die Fachhochschulen der Finanzierungsbeitrag aufgestockt. Diese Massnahme führte in der FHNW gegenüber Budget zu zusätzlichen SBFI-Beiträgen von rund CHF 1.2 Mio. (im Betrag von 4'143 TCHF enthalten). |
| (3) Forschungserträge | Das geplante Drittmittelwachstum in der Forschung konnte nicht von allen Hochschulen plangemäss umgesetzt werden, deshalb bleibt die FHNW 2'619 TCHF unter Budget. Die Entwicklung der Forschungserträge gegenüber dem Vorjahr beträgt insgesamt 7'926 TCHF. Davon wurden 5'116 TCHF durch höhere Grundbeiträge des SBFI im Rahmen des HFKG verursacht. TCHF 2'810 entsprechen dem am Markt erwirtschafteten Umsatzzuwachs. |
| (4) Weiterbildungs- und Dienstleistungserträge | Die Mehrerträge in den Dienstleistungen für Dritte sind vor allen Dingen auf die Zuordnung von Stiftungsgeldern der Musikhochschule in die Dienstleistungen entstanden. Die übrigen Mehrerträge sind marginal und verteilen sich innerhalb der FHNW. |
| (5) Übrige Erträge (Direktionspräsidium und Services) | Die erzielten Mehrerträge betreffen Provisionszahlungen im Rahmen von Quellensteuerabrechnungen. |
| (6) Übrige Erträge (Infrastruktur) | Die erzielten Mehrerträge sind insbesondere auf höhere Infrastrukturerträge aus Fremdvermietungen zurückzuführen. |
| (7) Neueintritte Studierende | Die Neueintritte der Studierenden bleiben nahezu auf Vorjahresniveau, insbesondere die Pädagogische Hochschule und die Hochschule für Wirtschaft konnten das geplante Studierendenwachstum nicht realisieren. |
| (8) Personal headcounts | Nicht alle budgetierten Stellen konnten, resp. mussten besetzt werden. |

## Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2015 - 2017 - Jahresabschluss 2017 (Ist-Werte)

| Jahr | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | Vorgabe[1] | Erläuterung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Kennzahlen:** | | | | | | | | |
| **Selbstfinanzierungsgrad (DB 6)** | 50.5% | 50.1% | 49.5% | 49.7% | 50.4% | 52.3% | | Ertrag in % Gesamtaufwand |
| **Globalbudget** | 211'400 | 218'600 | 235'615 | 225'198 | 227'164 | 228'762 | | in TCHF |
| **Immatrikulierte Studierende in fte (Jahresmittel)** | **7'414** | **7'803** | **8'257** | **8'618** | **9'030** | **9'469** | | in full time equivalents |
| Bachelor/Diplom | 6'308 | 6'714 | 7'138 | 7'422 | 7'783 | 8'119 | | |
| Master | 1'106 | 1'089 | 1'119 | 1'196 | 1'247 | 1'349 | | |
| **Immatrikulierte Studierende in hc, zum 15.10.** | **9'436** | **10'003** | **10'534** | **11'262** | **11'888** | **12'230** | | in headcounts |
| **Studienerfolgsquote** | - | - | 79.5% | 79.3% | 79.8% | 79.6% | - | inkl. Anteil der noch aktiven Stud. |
| **Durchschnittskosten Ausbildung je Fachbereich** | | | | | | | | in TCHF je FTE und FB |
| APS | 17.6 | 17.0 | 18.0 | 17.2 | 18.0 | 17.0 | 18.2 | FB Angewandte Psychologie |
| HABG | 32.1 | 31.6 | 32.8 | 33.8 | 34.1 | 32.7 | 36.8 | FB Architektur, Bau- und Planungswesen |
| HGK Design | 45.0 | 39.3 | 41.0 | 36.0 | 35.9 | 34.2 | 37.2 | FB Design |
| HGK Kunst | 44.3 | 41.3 | 39.8 | 31.9 | 35.0 | 34.3 | 36.9 | FB Kunst |
| HLS | 40.7 | 40.2 | 43.1 | 42.6 | 38.7 | 39.4 | 47.6 | FB Chemie und Life Sciences |
| MHS | 42.8 | 47.1 | 45.0 | 45.2 | 45.6 | 43.0 | 44.6 | FB Musik |
| PH | 32.4 | 29.2 | 29.9 | 28.9 | 28.1 | 27.6 | 31.0 | FB Pädagogik |
| HSA | 20.6 | 20.0 | 18.5 | 20.4 | 19.5 | 19.6 | 22.2 | FB Soziale Arbeit |
| HT | 36.0 | 33.3 | 33.4 | 32.0 | 31.1 | 30.2 | 38.6 | FB Technik und IT |
| HSW | 18.8 | 19.8 | 18.4 | 17.7 | 17.5 | 17.1 | 18.2 | FB Wirtschaft und Dienstleistungen |
| Total | 30.0 | 28.9 | 28.5 | 27.6 | 26.9 | 26.3 | 29.8 | FHNW - Durchschnitt über alle FB |
| | | | | | | | | [1]Standardkosten 2016 laut Masterplan, PH gemäss LA 4.2.1 |
| **Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag** | | | | | | | | in TCHF |
| Drittmittel Weiterbildung | 42'563 | 42'638 | 54'191 | 49'029 | 47'195 | 47'326 | | gemäss SBFI-Methodik |
| Drittmittel Forschung | 42'999 | 46'923 | 48'573 | 49'579 | 47'631 | 55'486 | | einschliesslich aller Ertragsumlagen |
| Drittmittel Dienstleistungen | 17'703 | 18'272 | 7'699 | 7'059 | 6'199 | 6'921 | | aus DB5 |
| Total Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag | 103'265 | 107'833 | 110'463 | 105'667 | 101'025 | 109'733 | | |
| **Deckgungsgrad erweiterter Leistungsauftrag (FHNW)** | | | | | | | | in % der direkten Kosten |
| Weiterbildung | 145% | 148% | 149% | 144% | 144% | 150% | | |
| Forschung ohne Strategische Initiativen | 78% | 73% | 71% | 75% | 75% | 84% | 72% | |
| Forschung inkl. Strategische Initiativen | 78% | 73% | 71% | 74% | 71% | 79% | | |
| Dienstleistungen | 143% | 146% | 131% | 127% | 129% | 125% | | |
| **Deckgungsgrad Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte (ohne PH)** | | | | | | | | in % der direkten Kosten |
| Weiterbildung | 134% | 139% | 139% | 139% | 142% | 147% | 125% | (LA-Vorgabe 2015+2016 =120%) |
| Dienstleistungen | 126% | 133% | 134% | 120% | 126% | 121% | 125% | (LA-Vorgabe 2015+2016 =120%) |
| **Deckgungsgrad Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte (nur PH)** | | | | | | | | in % der Kosten auf DB3 zuzüglich |
| Weiterbildung und Dienstleistungen | 107% | 103% | 107% | 105% | 99% | 102% | 100% | der anteiligen Infrastrukturkosten |
| **Forschungsanteil Vollkosten** | 20.8% | 23.6% | 23.6% | 22.7% | 22.9% | 23.4% | 22.0% | aF&E Aufwand in % GesamtA DB6 |
| **Forschungsanteil DB5** | 21.4% | 24.2% | 24.5% | 23.8% | 23.7% | 24.0% | | aF&E Aufwand in % GesamtA DB5 |

## Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2015 - 2017 - Jahresabschluss 2017 (Ist-Werte)

| | Jahr | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | Erläuterung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Flächen (HNF)** | | 127'165 | 154'497 | 151'558 | 151'764 | 151'763 | 151'410 | Flächen bleiben stabil |
| | Flächenquote | 17.2 | 19.8 | 18.4 | 17.6 | 16.8 | 16.0 | m2 HNF je FTE (Stud) |
| **Personal** | | **1'849** | **1'913** | **1'992** | **1'984** | **2'000** | **2'064** | Anstellungen in fte, Stand 31.12. |
| | männlich | 1'107 | 1'110 | 1'144 | 1'135 | 1'135 | 1'176 | |
| | weiblich | 742 | 803 | 848 | 849 | 865 | 888 | |

## Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2015 - 2017 - Jahresabschluss 2017 (Ist-Werte)

| Jahr | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Kennzahl** | | | | | | | |
| **Selbstfinanzierungsgrad (DB 6)** | | -0.4% | -0.6% | 0.2% | 0.7% | 1.9% | in %-Punkten |
| **Globalbudget** | | 7'200 | 17'015 | -10'417 | 1'966 | 1'598 | in TCHF |
| **Immatrikulierte Studierende in fte (Jahresmittel)** | | **389** | **454** | **361** | **412** | **439** | in full time equivalents |
| Bachelor | | 406 | 424 | 284 | 361 | 336 | in full time equivalents |
| Master | | -17 | 30 | 77 | 51 | 102 | in full time equivalents |
| **Immatrikulierte Studierende in hc, zum 15.10.** | | **567** | **531** | **728** | **626** | **342** | in headcounts |
| **Studienerfolgsquote** | | | | | | | inkl. Anteil der noch aktiven Stud. |
| **Durchschnittskosten Ausbildung je Fachbereich (Delta in TCHF)** | | | | | | | |
| APS | | -0.6 | 1.0 | -0.8 | 0.8 | -1.0 | FB Angewandte Psychologie |
| HABG | | -0.5 | 1.2 | 1.0 | 0.3 | -1.4 | FB Architektur, Bau- und Planungswesen |
| HGK Design | | -5.7 | 1.7 | -5.0 | -0.1 | -1.7 | FB Design |
| HGK Kunst | | -3.0 | -1.5 | -7.9 | 3.1 | -0.7 | FB Kunst |
| HLS | | -0.5 | 2.9 | -0.5 | -3.9 | 0.7 | FB Chemie und Life Sciences |
| MHS | | 4.3 | -2.1 | 0.2 | 0.4 | -2.6 | FB Musik |
| PH | | -3.2 | 0.7 | -1.0 | -0.8 | -0.5 | FB Pädagogik |
| HSA | | -0.5 | -1.5 | 1.9 | -0.9 | 0.1 | FB Soziale Arbeit |
| HT | | -2.7 | 0.1 | -1.4 | -0.9 | -0.9 | FB Technik und IT |
| HSW | | 1.0 | -1.4 | -0.7 | -0.2 | -0.4 | FB Wirtschaft und Dienstleistungen |
| Total | | -1.1 | -0.4 | -0.9 | -0.7 | -0.6 | FHNW - Durchschnitt über alle FB |
| **Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag** | | | | | | | |
| Drittmittel Weiterbildung | | 76 | 11'552 | -5'162 | -1'834 | 131 | in TCHF |
| Drittmittel Forschung | | 3'924 | 1'650 | 1'006 | -1'948 | 7'855 | in TCHF |
| Drittmittel Dienstleistungen | | 568 | -10'572 | -640 | -860 | 722 | in TCHF |
| **Deckgungsgrad erweiterter Leistungsauftrag** | | | | | | | |
| Weiterbildung | | 3.0% | 1.0% | -5.0% | 0.0% | 6.0% | in %-Punkten |
| Forschung ohne Strategische Initiativen | | -5.0% | -2.0% | 4.0% | -0.4% | 9.4% | in %-Punkten |
| Forschung inkl. Strategische Initiativen | | -5.0% | -2.0% | 3.0% | -3.0% | 8.0% | in %-Punkten |
| Dienstleistungen | | 3.0% | -15.0% | -4.0% | 2.0% | -4.0% | in %-Punkten |
| **Forschungsanteil Vollkosten** | | 2.9% | 0.0% | -0.9% | 0.1% | 0.5% | in %-Punkten |
| **Forschungsanteil DB5** | | 2.8% | 0.3% | -0.7% | -0.1% | 0.3% | in %-Punkten |
| **Flächen (HNF)** | | 27'332 | -2'939 | 206 | -1 | -353 | in m2 (HNF) |
| Flächenquote | | 2.6 | -1.4 | -0.7 | -0.8 | -0.8 | absolut |
| **Festanstellungen** | | **64** | **79** | **-8** | **16** | **64** | |
| männlich | | 3 | 34 | -9 | - | 41 | |
| weiblich | | 61 | 45 | 1 | 16 | 23 | |

Fachhochschule
Nordwestschweiz

Beilage 3

# Rechnung
# 2017

# Inhalt


| | |
|---|---|
| Bilanz | 3 |
| Erfolgsrechnung | 5 |
| Geldflussrechnung | 7 |
| Anhang zur Jahresrechnung | 8 |
| Bericht der Revisionsstelle | 14 |
| Impressum | 16 |

# Aktiven

## Bilanz per 31. Dezember 2017

| in Schweizer Franken | Anmerkung im Anhang | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|---|---|---|
| Kassen | | 182 106 | 145 844 |
| Bankguthaben | | 54 093 296 | 42 678 938 |
| **Total Flüssige Mittel und Finanzanlagen** | | **54 275 402** | **42 824 782** |
| Kautionen | | 87 760 | 131 943 |
| Vorräte | | 61 489 | 70 732 |
| Debitoren | 1 | 24 108 673 | 25 523 714 |
| Übrige Forderungen | | 364 265 | 326 024 |
| **Total Forderungen und Vorräte** | | **24 622 187** | **26 052 413** |
| **Total Transitorische Aktiven** | 2 | **7 890 318** | **9 127 872** |
| **Durchlaufkonten** | 6 | **327 688** | **113 067** |
| **Beteiligungen** | 3 | **330 001** | **330 001** |
| Immobile Sachanlagen | | 54 864 304 | 38 521 034 |
| Mobile Sachanlagen | | 14 950 857 | 19 048 027 |
| **Total Sachanlagen** | 4 | **69 815 161** | **57 569 061** |
| **Total Aktiven** | | **157 260 757** | **136 017 196** |

# Passiven

## Bilanz per 31. Dezember 2017

| in Schweizer Franken | Anmerkung im Anhang | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|---|---|---|
| Kreditoren | | 7 775 067 | 6 161 084 |
| Anzahlungen | | 11 056 984 | 10 100 236 |
| Depotgelder und übrige laufende Verpflichtungen | | 731 449 | 674 161 |
| **Total laufende Verpflichtungen** | | **19 563 500** | **16 935 481** |
| **Transitorische Passiven** | **5** | **61 387 880** | **56 992 038** |
| **Durchlaufkonten** | **6** | **2 187 275** | **1 458 628** |
| **Fonds** | | **2 276 358** | **2 188 752** |
| Rückstellungen | **7** | 23 361 264 | 22 665 745 |
| **Total Rückstellungen** | | **23 361 264** | **22 665 745** |
| Gewinnvortrag | | 35 776 552 | 29 319 404 |
| Jahresergebnis | | 12 707 928 | 6 457 148 |
| **Eigenkapital** | **8** | **48 484 480** | **35 776 552** |
| **Total Passiven** | | **157 260 757** | **136 017 196** |

# Aufwand

## Erfolgsrechnung 2017

| in Schweizer Franken | Anmerkung im Anhang | 2017 | 2016 |
|---|---|---|---|
| Entschädigungen Kommissionen/Experten | | 152917 | 108667 |
| Lohnaufwand inkl. Soziallasten | 9 | 320792142 | 313505810 |
| Temporäre Arbeitskräfte | | 7909581 | 8486452 |
| Übriger Personalaufwand | | 3128811 | 3454005 |
| **Total Personalaufwand** | | **331983451** | **325554934** |
| Betriebsmittel | | 15110071 | 14184925 |
| Anschaffungen Betriebseinrichtungen, Miete, Leasing | | 10216759 | 10035990 |
| Energieaufwand | | 6705071 | 6900965 |
| Unterhalt Gebäude | | 7826725 | 5874382 |
| Unterhalt Betriebseinrichtungen | | 1381015 | 1484715 |
| Mieten Liegenschaften | | 45581807 | 44145576 |
| Spesen und Anlässe | | 11738261 | 11204351 |
| Dienstleistungen von Dritten | | 13233742 | 13696248 |
| **Total Sachaufwand** | | **111793451** | **107527152** |
| **Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte** | 10 | **2037597** | **9346593** |
| Passivzinsen | | 578 | 25364 |
| Debitorenverluste, Kursdifferenzen | | –75973 | 239448 |
| Abschreibungen Sachanlagen | | 10715459 | 12472812 |
| **Total Zinsen und Abschreibungen** | | **10640064** | **12737624** |
| **Beiträge an Organisationen** | | **2611625** | **2489366** |
| **Total Aufwand** | | **459066188** | **457655669** |

# Ertrag

## Erfolgsrechnung 2017

| in Schweizer Franken | Anmerkung im Anhang | 2017 | 2016 |
|---|---|---|---|
| Lizenzerträge | | 64797 | 25584 |
| Zinserträge | | 7 | 15 |
| Liegenschaftserträge | | 2030290 | 1931880 |
| **Total Vermögens- und Lizenzerträge** | | **2095094** | **1957479** |
| Prüfungs- und Semestergebühren | | 49027616 | 48032211 |
| Dienstleistungserträge | | 24719688 | 22617763 |
| Verkaufserlöse | | 1932091 | 1873340 |
| Übrige Erträge von Dritten | | 5483118 | 4967925 |
| **Total Erträge von Dritten** | | **81162513** | **77491239** |
| Bundesbeiträge | | 99755008 | 98698531 |
| Trägerkantone | **11** | 247640470 | 246895152 |
| Gelder aus FHV | **12** | 41083475 | 38831751 |
| Übrige öffentliche Gelder | | 37556 | 238665 |
| **Total Erträge Bund und Kantone** | | **388516509** | **384664099** |
| **Total Ertrag** | | **471774116** | **464112817** |
| **Jahresergebnis** | **8** | **12707928** | **6457148** |

# Geldflussrechnung

| **Geldfluss aus Geschäftstätigkeit in Schweizer Franken** | **2017** | **2016** |
|---|---|---|
| Jahresergebnis | 12707928 | 6457148 |
| Abschreibungen aus Sachanlagen | 10716556 | 12472812 |
| Veränderung Rückstellungen | 695519 | –1717272 |
| Veränderung Forderungen und Vorräte | 1430226 | –1703957 |
| Veränderung Transitorische Aktiven | 1237554 | 63721 |
| Veränderung Durchlaufkonten (Aktiven) | –214621 | –17484 |
| Veränderung laufende Verpflichtungen | 2628019 | –3086544 |
| Veränderung Transitorische Passiven | 4395842 | 1523288 |
| Veränderung Durchlaufkonten (Passiven) | 728647 | –918517 |
| **Geldfluss aus Geschäftstätigkeit** | **34325670** | **13073195** |
| | | |
| **Geldfluss aus Investitionstätigkeit** | | |
| Kauf von Sachanlagen | –25546823 | –7350921 |
| Investitionssubventionen des Bundes | 2584167 | – |
| Veränderung Beteiligungen | – | – |
| **Geldfluss aus Investitionstätigkeit** | **–22962656** | **–7350921** |
| | | |
| **Betrieblicher Geldfluss** | **11363014** | **5722274** |
| | | |
| **Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit** | | |
| Veränderung Fonds | 87606 | 34382 |
| **Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit** | **87606** | **34382** |
| | | |
| **Veränderung der Flüssigen Mittel** | **11450620** | **5756656** |
| | | |
| **Liquiditätsnachweis** | | |
| Flüssige Mittel am 1.1. | 42824782 | 37068126 |
| Flüssige Mittel am 31.12. | 54275402 | 42824782 |
| **Veränderung der Flüssigen Mittel** | **11450620** | **5756656** |

# Anhang zur Jahresrechnung

## Grundsätze der Rechnungslegung

**Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ist eine interkantonale öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit dem Recht auf Selbstverwaltung im Rahmen des Staatsvertrages und des Leistungsauftrages.**

Alle Lehr-, Forschungs- und Dienstleistungstätigkeiten sind in den Hochschulen integriert. Es bestehen keine externen Teilschulen, somit entfallen diesbezügliche Konsolidierungsarbeiten.

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss Staatsvertrag § 28 nach anerkannten kaufmännischen Grundsätzen sowie nach den Anforderungen des Bundes. Es ist der FHNW ein Anliegen, hohen Ansprüchen auf Transparenz in der finanziellen Führung und Berichterstattung zu genügen, nicht zuletzt deshalb, weil der wesentliche Anteil der Finanzierung durch öffentliche Mittel erfolgt.

# Anmerkungen zur Jahresrechnung 2017

## 1. Debitoren

TCHF 11 984 stammen aus Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand und betreffen vorwiegend Beiträge aus der Fachhochschulvereinbarung FHV, die durch die Kantone ausserhalb der Nordwestschweiz zu bezahlen sind (siehe auch Ziffer 12). TCHF 5721 Forderungen bestehen gegenüber Dritten und TCHF 6742 gegenüber Studierenden und Kursteilnehmenden.

Für Bonitätsrisiken aus Forderungen gegenüber Dritten und Studierenden wurde die bestehende Wertberichtigung um TCHF 87 auf TCHF 339 reduziert. Dies war möglich, weil sich die Überfälligkeitstage gegenüber dem Vorjahr verringert haben. Für Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand werden mangels Risiko keine Wertberichtigungen dieser Art gebildet.

## 2. Transitorische Aktiven

TCHF 4774 wurden für noch nicht verrechnete Projekt- und Ausbildungsleistungen abgegrenzt.

Seit Errichtung des Neubaus Campus an der Von-Roll-Strasse in Olten wird das Gebäude an der Riggenbachstrasse vorwiegend für Weiterbildungsangebote genutzt. Die Umnutzung hatte zur Folge, dass Investitionssubventionen in Höhe von TCHF 2172 an das SBFI zurückgeführt werden mussten. Diese waren als Mietzinsminderung auf die Jahre 2013 bis 2025 zu verteilen. Die Auflösung erfolgt jährlich pro rata, der Bestand per 31.12.2017 beträgt noch TCHF 1377.

Der übrige Betrag in Höhe von TCHF 1739 betrifft Abgrenzungen für im Voraus bezahlte Lieferungen und Leistungen sowie verschiedene noch nicht abgerechnete Beiträge gegenüber Dritten.

## 3. Beteiligungen

Es besteht eine Beteiligung in Höhe von TCHF 330 am Innovationspark «innovaare AG» mit Standort in Villigen.

## 4. Sachanlagen

In Anlehnung an den Kostenrechnungsleitfaden für Fachhochschulen der Schweizerischen Hochschulkonferenz und in Abstimmung mit den Trägerkantonen aktiviert die FHNW ab TCHF 50 ihre Anschaffungen und führt diese in einer Anlagenbuchhaltung.

Die Abschreibung erfolgt linear und indirekt (über Wertberichtigungskonten):

- Mieterausbauten inkl. aktivierbare Dienstleistungen von Dritten:
  auf max. 30 Jahre, resp.
  bis Ende Laufzeit Mietvertrag
- Maschinen/Apparate/Fahrzeuge:
  auf 5 Jahre
- Mobiliar, Einrichtungen:
  auf 10 Jahre
- ICT Hard-/Software:
  auf 3 oder 4 Jahre, wobei Nutzungsrechte (Lizenzen) nicht aktiviert werden

Die Sachanlagen haben um insgesamt TCHF 12 451 zugenommen. Diese Zunahme liegt vor allen Dingen an der Position «Anlagen im Bau».

# Anlagengitter

## per 31.12.2017

| in Schweizer Franken | AV 31.12.2016 | Zugang 2017 | Abschreibung | Abgang 2017* | AV 31.12.2017 |
|---|---|---|---|---|---|
| Mieterausbau | 27967714 | – | 5302869 | 1101154 | 21563691 |
| Anlagen im Bau | 10553320 | 22747293 | – | – | 33300613 |
| Maschinen, Apparate + Fahrzeuge | 4583291 | 1602808 | 2065895 | – | 4120204 |
| Mobiliar, Werkstatt- + Laboreinrichtungen | 8162461 | 167719 | 1257396 | 969607 | 6103177 |
| Musikinstrumente | 2151441 | 101570 | 134755 | – | 2118256 |
| ICT Hard- und Software | 4150834 | 927433 | 1955641 | 513406 | 2609220 |
| **Total Anlagevermögen** | **57569061** | **25546823** | **10716556** | **2584167** | **69815161** |

*** Die Abgänge 2017 resultieren aus nachträglichen Investitionssubventionen des Bundes für den Campus Dreispitz.**

Diese betreffen den Neubau Campus Muttenz und werden derzeit mit TCHF 33301 beziffert. Die Aktivierung erfolgt mit Bezug des Campus, voraussichtlich im Jahr 2018.

## 5. Transitorische Passiven

Den grössten Teil der Transitorischen Passiven machen Ertragsabgrenzungen aus, deren Leistungen erst in 2018 erbracht werden (Aus- und Weiterbildung: TCHF 26825, Forschung und Dienstleistungen: TCHF 31589). Ausstehende Baukosten- und Mietzinsabrechnungen, Nebenkostenabrechnungen und Unterhaltsarbeiten wurden mit TCHF 1041 abgegrenzt. Für insgesamt TCHF 623 wurden Honorare, Einmalzahlungen und Spesen abgegrenzt und für gelieferte Waren und Dienstleistungen von Dritten stehen Rechnungen in Höhe TCHF 1310 aus.

## 6. Durchlaufkonten

Die Durchlaufkonten enthalten hauptsächlich die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungen und der Pensionskasse, die in der Regel zu Beginn des Folgejahres ausgeglichen werden.

## 7. Rückstellungen

Im Rahmen des Projektes «Sälipark Olten» musste eine neue Rückstellung in Höhe von TCHF 1800 gebildet werden. Giroud Olma plant im direkten Umfeld der FHNW die Errichtung eines Einkaufcenters. Die hierdurch drohenden Lärmemissionen und Erschütterungen werden den Betrieb des Instituts «Optometrie», das im Objekt «Halle 20» eingemietet ist, verunmöglichen. Für diese Situation müssen zumindest während der Bauphase Alternativlösungen gesucht

# Rückstellungen

| in Schweizer Franken | 31.12.2017 | 31.12.2016 | Veränderung |
|---|---|---|---|
| Diverse Rückstellungen | 101 872 | 983 402 | –881 530 |
| Immobilien (Rückbau, Umzug, Sanierung) | 6 251 871 | 5 663 450 | 588 421 |
| Pensionskasse «Vorsorgeplan 2014» | 437 393 | 907 347 | –469 954 |
| Pensensaldo, GLAZ, Ferien | 10 369 341 | 8 990 829 | 1 378 512 |
| Sozialversicherungsansprüche EU-Staaten | 500 000 | 500 000 | – |
| Dienstjubiläen | 5 700 787 | 5 620 717 | 80 070 |
| **Total Rückstellungen** | **23 361 264** | **22 665 745** | **695 519** |

werden. Andere Positionen im Bereich der Infrastrukturrückstellungen konnten aufgrund von inzwischen definitiv abgeschlossenen Mietverträgen oder Rückbauvereinbarungen reduziert werden (TCHF 1211). Per Saldo wurden die Rückstellungen um TCHF 588 auf TCHF 6252 erhöht.

Die Rückstellungen für Pensensalden, Gleitzeit- und Ferienguthaben wurden neu beurteilt und mussten um TCHF 1379 erhöht werden. Ebenso wurde die bestehende Rückstellung für Dienstjubiläen neu beurteilt und um TCHF 80 auf TCHF 5701 erhöht.

Die Rückstellung für Pensionskassenleistungen, die im Rahmen des Vorsorgeplanes 2014 in den Jahren 2014–2018 fällig werden, wurde um die in 2017 erbrachte Leistung in Höhe von TCHF 470 auf TCHF 437 vermindert.

Die Basellandschaftliche Pensionskasse BLPK hat im Januar 2017 mit Wirkung ab 1. Januar 2019 beschlossen, den Umwandlungssatz schrittweise von 5.8 % auf 5.0 % zu senken. Gleichzeitig wurde der technische Zinssatz, mit Wirkung ab 1. Januar 2018, von 3.0 % auf 1.75 % gesenkt. Die Senkung des technischen Zinssatzes kann vollumfänglich durch die Wertschwankungsreserven des Vorsorgewerkes FHNW aufgefangen werden. Infolge der Reduktion des Umwandlungssatzes wurde von der Vorsorgekommission eine neue Vorsorgelösung erarbeitet. Die formelle Genehmigung des «Vorsorgeplanes FHNW 2019» durch den Verwaltungsrat der BLPK, wie auch die neuen Reglemente der BLPK sind noch ausstehend. Aus dem «Vorsorgeplan FHNW 2019» entstehen der Arbeitgeberin FHNW zusätzliche Kosten. Inwiefern für diese Situation eine Rückstellung gebildet werden muss, wird im 2018 in Zusammenarbeit mit den zuständigen Revisionsstellen auf der Basis der dann vorliegenden definitiven Reglemente abgeklärt. Gegebenenfalls wird die Bildung einer Rückstellung im Jahr 2018 erfolgen.

# Kantonsbeiträge 2017

| in TCHF | Kantonsbeitrag vor Abrechnung §5.2 | Abrechnung §5.2 Rückführung | Summen |
|---|---|---|---|
| Kanton Aargau | 82909 | 570 | **82339** |
| Kanton Basel-Landschaft | 64973 | 448 | **64525** |
| Kanton Basel-Stadt | 44380 | 308 | **44072** |
| Kanton Solothurn | 38088 | 262 | **37826** |
| **Total Globalbeitrag** | 230350 | 1588 | **228762** |

Die übrigen Rückstellungen konnten um TCHF 882 auf TCHF 102 reduziert werden. Den grössten Anteil daran hat die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von TCHF 600. Diese musste im Rahmen des EU-Projektes «STIX» der Hochschule für Technik gebildet werden und kann inzwischen als erledigt betrachtet werden.

## 8. Eigenkapital / Jahresergebnis

Die FHNW weist im Jahr 2017 ein positives Ergebnis in Höhe von TCHF 12708 aus. Gemäss § 29 Absatz 2 des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz hat die FHNW das Recht, aus Ertragsüberschüssen Rücklagen zu bilden. Demzufolge erhöht sich das Eigenkapital per 31.12.2017 auf TCHF 48484.

## 9. Bezüge Fachhochschulrat und Direktionspräsidium

Im Jahr 2017 betrugen die Bezüge der zehn Mitglieder des Fachhochschulrates inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers TCHF 345. Die Gesamtbezüge der drei Mitglieder des Direktionspräsidiums betrugen inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers TCHF 797.

## 10. Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte

In den Forschungsprojekten arbeitet die FHNW mit Partnern aus anderen Instituten und aus der Wirtschaft zusammen.

Teilweise fliessen die Mittel, die im Rahmen der Projektvereinbarungen diesen Partnern zustehen, zur FHNW.

Ebenso werden einige Masterstudiengänge in Kooperation mit anderen Hochschulen durchgeführt. Nach dem Immatrikulationsprinzip werden die Bundes- und FHV-Beiträge an die Fachhochschule ausbezahlt, an der die Studierenden eingeschrieben sind. Die in Kooperation erbrachten Ausbildungsleistungen werden den beteiligten Schulen gutgeschrieben.

Dem Bruttoprinzip Rechnung tragend werden diese Beträge nicht mit den Erträgen verrechnet, sondern als Aufwandposition ausgewiesen.

## 11. Beiträge Trägerkantone

Von den insgesamt TCHF 247 640 wurden im Jahr 2017 TCHF 18 878 im Rahmen spezifischer Leistungsvereinbarungen zwischen den Trägern und der FHNW – insbesondere der Pädagogischen Hochschule – vergütet. Gemäss Leistungsauftrag erhielt die FHNW im 2017 TCHF 230 350 Globalbeiträge. Davon wird im Rahmen der spezifischen Finanzierungsgrundsätze gemäss § 5.2 des Leistungsauftrages im 2018 ein Betrag von TCHF 1588 an die Trägerkantone zurückgeführt. Ursache hierfür sind die gegenüber der Planung höher ausgefallenen Investitionssubventionen des Bundes im Rahmen der Campusbauten.

## 12. Gelder aus FHV

Mit der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) werden der interkantonale Zugang zu den Fachhochschulen und die Abgeltung, welche die Wohnsitzkantone der Studierenden den Trägern der Fachhochschulen leisten, geregelt. Die FHNW hat gegenüber den FHV-Kantonen ausserhalb der FHNW TCHF 41 083 für in 2017 erbrachte Leistungen abgerechnet.

## 13. Eventualverpflichtungen und Eventualguthaben

Im Rahmen des Anschlusses der beruflichen Vorsorge an die Basellandschaftliche Pensionskasse (BL PK) besteht ein Sanierungskonzept. Dieses regelt im Sinne eines Reglements das Vorgehen, wenn eine Sanierung notwendig wird. Dabei werden bei erstmaligem Unterschreiten des Deckungsgrades von 100 % (Art. 44 BVV 2) Massnahmen definiert. In erster Priorität werden dabei Sanierungsbeiträge von den aktiven Versicherten und der FHNW erhoben sowie eine Reduktion der Verzinsung von Sparguthaben beschlossen. Daraufhin werden für einen Zeitraum von maximal 7 Jahren Mindestdeckungsgrade definiert. Spätestens nach 7 Jahren beträgt der Mindestdeckungsgrad 100%. Wird ein Mindestdeckungsbeitrag unterschritten, so ist die FHNW zu einer Einlage in eine Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht verpflichtet. Eine solche Einlage wird als Aufwand verbucht und hat einen Abfluss von Liquidität zur Folge.

Aufgrund der verfügbaren Informationen der Pensionskasse ist die Deckung per 31.12.2017 gesichert.

# Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

**Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Fachhochschule Nordwestschweiz bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 3 bis 13) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.**

## Verantwortung des Fachhochschulrates

Der Fachhochschulrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen des Staatsvertrags über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Fachhochschulrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäs-

sen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr den gesetzlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen des Staatsvertrags über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), wie sie im Anhang der Jahresrechnung festgehalten sind.

## Berichterstattung aufgrund weiterer Vorschriften gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn sowie spezifischen Vorgaben vom Bund

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Nach unserer Beurteilung sind die finanziellen Informationen, welche die Fachhochschule über ihre Tätigkeit erarbeitet, ordnungsmässig und richtig und es funktionieren die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme richtig und zweckmässig.

In Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Fachhochschulrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG
Aarau, 19. März 2018

**Gerhard Siegrist**
Revisionsexperte
Leitender Revisor

**René Jenni**
Revisionsexperte

## Impressum

**Herausgeberin**
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

**Kontakt**
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Generalsekretariat
Kommunikation FHNW
Dominik Lehmann
Bahnhofstrasse 6
CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 28
dominik.lehmann@fhnw.ch

Beilage 4

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz

# Statistiken 2017

# Inhalt


| | |
|---|---|
| Studierendenstatistik Ausbildung | 3 |
| Studierendenstatistik Weiterbildung | 11 |
| Leistungsbereiche auf Stufe Vollkosten | 13 |
| Personalstatistik | 14 |
| Impressum | 15 |

# Studierendenstatistik Ausbildung

## Immatrikulierte Studierende zum 15.10.2017 [1)]

| | Studienstufe | AG | BL | BS | SO | übrige CH | Ausland [2)] | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Angewandte Psychologie | Bachelor-Studium | 50 | 43 | 30 | 39 | 235 | – | 119 | 278 | 397 | 353 | 318 |
| Angewandte Psychologie | Master-Studium | 15 | 7 | 2 | 13 | 63 | 2 | 31 | 71 | 102 | 100 | 98 |
| | **Total** | **65** | **50** | **32** | **52** | **298** | **2** | **150** | **349** | **499** | **453** | **416** |
| **Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Architektur | Bachelor-Studium | 24 | 26 | 8 | 20 | 18 | 8 | 63 | 41 | 104 | 105 | 111 |
| Architektur | Master-Studium | 7 | 9 | 7 | – | 20 | 3 | 31 | 15 | 46 | 45 | 44 |
| Bauingenieurwesen | Bachelor-Studium | 26 | 41 | 17 | 10 | 10 | 37 | 120 | 21 | 141 | 129 | 131 |
| MSE Engineering Bau & Planung | Master-Studium | 8 | 2 | 1 | 3 | 16 | 5 | 30 | 5 | 35 | 39 | 25 |
| Geomatik | Bachelor-Studium | 16 | 4 | 2 | 1 | 31 | 1 | 46 | 9 | 55 | 55 | 65 |
| | **Total** | **81** | **82** | **35** | **34** | **95** | **54** | **290** | **91** | **381** | **373** | **376** |
| **Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Bildende Kunst | Bachelor-Studium | 5 | 5 | 12 | 3 | 39 | 4 | 32 | 36 | 68 | 61 | 62 |
| Fine Arts | Master-Studium | 1 | 3 | 10 | – | 24 | 10 | 24 | 24 | 48 | 48 | 49 |
| Vermittlung von Kunst und Design | Bachelor-Studium | 8 | 14 | 11 | 6 | 9 | 2 | 10 | 40 | 50 | 53 | 56 |
| Vermittlung von Kunst und Design | Master-Studium | 7 | 10 | 11 | 2 | 17 | 1 | 17 | 31 | 48 | 54 | 56 |
| Visuelle Kommunikation | Bachelor-Studium | 10 | 15 | 17 | 5 | 27 | 7 | 29 | 52 | 81 | 78 | 79 |
| Produkte- und Industriedesign | Bachelor-Studium | 24 | 49 | 36 | 13 | 144 | 18 | 126 | 158 | 284 | 298 | 286 |
| Innenarchitektur | Bachelor-Studium | 9 | 15 | 11 | 3 | 45 | 3 | 18 | 68 | 86 | 77 | 88 |
| Design (Visual Communication and Iconic Research) | Master-Studium | – | 5 | 8 | – | 10 | 20 | 11 | 32 | 43 | 36 | 30 |
| Design (Masterstudio) | Master-Studium | 6 | 3 | 7 | – | 21 | 34 | 29 | 42 | 71 | 67 | 55 |
| | **Total** | **70** | **119** | **123** | **32** | **336** | **99** | **296** | **483** | **779** | **772** | **761** |

| | Studienstufe | AG | BL | BS | SO | übrige CH | Ausland[2] | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hochschule für Life Sciences FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Molecular Life Sciences | Bachelor-Studium | 30 | 36 | 16 | 12 | 50 | 29 | 85 | 88 | 173 | 161 | 153 |
| Life Science Technologies | Bachelor-Studium | 36 | 59 | 40 | 13 | 46 | 24 | 147 | 71 | 218 | 203 | 193 |
| MSE Life Sciences | Master-Studium | 15 | 9 | 6 | 4 | 12 | 21 | 39 | 28 | 67 | 71 | 74 |
| | **Total** | **81** | **104** | **62** | **29** | **108** | **74** | **271** | **187** | **458** | **435** | **420** |
| **Musikhochschulen FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Musikpädagogik | Master-Studium | 4 | 6 | 11 | 5 | 29 | 73 | 74 | 54 | 128 | 128 | 128 |
| Musikalische Performance | Master-Studium | 2 | 6 | 1 | 1 | 16 | 170 | 108 | 88 | 196 | 178 | 172 |
| Spezialisierte Musikalische Performance | Master-Studium | – | 1 | 2 | – | 9 | 95 | 52 | 55 | 107 | 111 | 110 |
| Musik | Bachelor-Studium | 3 | 16 | 15 | 8 | 47 | 121 | 123 | 87 | 210 | 210 | 205 |
| Musik und Bewegung | Bachelor-Studium | 7 | 3 | 3 | 1 | 9 | 3 | 3 | 23 | 26 | 22 | 26 |
| Komposition/Musiktheorie | Master-Studium | 1 | 1 | 1 | – | 1 | 5 | 8 | 1 | 9 | 9 | 16 |
| | **Total** | **17** | **33** | **33** | **15** | **111** | **467** | **368** | **308** | **676** | **658** | **657** |
| **Pädagogische Hochschule FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Vorschul- und Primarstufe | Bachelor-Studium | 718 | 442 | 274 | 319 | 146 | 74 | 424 | 1549 | 1973 | 1883 | 1717 |
| Sekundarstufe I | Bachelor-Studium | 125 | 55 | 47 | 25 | 32 | 26 | 160 | 150 | 310 | 351 | 347 |
| Sekundarstufe I | Master-Studium | 123 | 57 | 47 | 33 | 80 | 22 | 157 | 205 | 362 | 334 | 274 |
| Sekundarstufe II | Diplomstudium | 71 | 65 | 72 | 36 | 102 | 15 | 202 | 159 | 361 | 378 | 383 |
| Logopädie | Bachelor-Studium | 4 | 2 | 2 | 3 | 6 | 7 | 2 | 22 | 24 | 52 | 24 |
| Sonderpädagogik | Master-Studium | 30 | 58 | 43 | 24 | 53 | 26 | 33 | 201 | 234 | 234 | 224 |
| Fachdidaktik | Master-Studium | 4 | 2 | 2 | 1 | 11 | 1 | 6 | 15 | 21 | 37 | 54 |
| | **Total** | **1075** | **681** | **487** | **441** | **430** | **171** | **984** | **2301** | **3285** | **3269** | **3023** |

| | Studienstufe | AG | BL | BS | SO | übrige CH | Ausland[2)] | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hochschule für Soziale Arbeit FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Soziale Arbeit | Bachelor-Studium | 216 | 212 | 186 | 105 | 506 | 51 | 336 | 940 | 1276 | 1251 | 1233 |
| Soziale Arbeit | Master-Studium | 14 | 12 | 18 | 9 | 46 | 3 | 26 | 76 | 102 | 107 | 92 |
| | **Total** | **230** | **224** | **204** | **114** | **552** | **54** | **362** | **1016** | **1378** | **1358** | **1325** |
| **Hochschule für Technik FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Elektro- und Informationstechnik | Bachelor-Studium | 106 | 14 | 8 | 28 | 31 | 14 | 190 | 11 | 201 | 174 | 159 |
| Informatik | Bachelor-Studium | 244 | 68 | 40 | 55 | 144 | 8 | 463 | 96 | 559 | 503 | 483 |
| Systemtechnik | Bachelor-Studium | 77 | 24 | 11 | 26 | 45 | 1 | 175 | 9 | 184 | 174 | 152 |
| Maschinentechnik | Bachelor-Studium | 91 | 35 | 5 | 47 | 36 | 10 | 208 | 16 | 224 | 233 | 237 |
| Mechatronik trinational | Bachelor-Studium | 8 | 9 | 1 | 5 | 7 | 5 | 32 | 3 | 35 | 29 | 32 |
| Wirtschaftsingenieurwesen | Bachelor-Studium | 156 | 39 | 15 | 48 | 67 | 16 | 304 | 37 | 341 | 327 | 323 |
| Optometrie | Bachelor-Studium | 10 | 3 | 1 | 3 | 103 | 8 | 38 | 90 | 128 | 116 | 114 |
| MSE Engineering Technik & IT | Master-Studium | 48 | 12 | 5 | 8 | 19 | 7 | 93 | 6 | 99 | 77 | 65 |
| Energie- und Umwelttechnik | Bachelor-Studium | 45 | 15 | 5 | 13 | 43 | 4 | 115 | 10 | 125 | 128 | 122 |
| | **Total** | **785** | **219** | **91** | **233** | **495** | **73** | **1618** | **278** | **1896** | **1761** | **1687** |

| | Studienstufe | AG | BL | BS | SO | übrige CH | Ausland[2] | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hochschule für Wirtschaft FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Betriebsökonomie | Bachelor-Studium | 823 | 408 | 140 | 271 | 417 | 31 | 1196 | 894 | 2090 | 2059 | 1919 |
| International Business Management | Bachelor-Studium | 12 | 27 | 15 | 10 | 42 | – | 42 | 64 | 106 | 101 | 100 |
| Wirtschafts-informatik | Bachelor-Studium | 137 | 66 | 33 | 58 | 86 | 8 | 334 | 54 | 388 | 379 | 318 |
| Business Information Systems | Master-Studium | 33 | 14 | 22 | 16 | 65 | 12 | 114 | 48 | 162 | 137 | 116 |
| International Management | Master-Studium | 17 | 18 | 18 | 10 | 48 | 21 | 50 | 82 | 132 | 133 | 144 |
| | **Total** | **1022** | **533** | **228** | **365** | **658** | **72** | **1736** | **1142** | **2878** | **2809** | **2597** |
| **Total FHNW** | | **3426** | **2045** | **1295** | **1315** | **3083** | **1066** | **6075** | **6155** | **12230** | **11888** | **11262** |
| **Total FHNW je Studienstufen** | | | | | | | | | | | | |
| | Diplom/Bachelor | 3091 | 1810 | 1073 | 1186 | 2523 | 535 | 5142 | 5076 | 10218 | 9943 | 9436 |
| | Master-Studium | 335 | 235 | 222 | 129 | 560 | 531 | 933 | 1079 | 2012 | 1945 | 1826 |
| | **Total** | **3426** | **2045** | **1295** | **1315** | **3083** | **1066** | **6075** | **6155** | **12230** | **11888** | **11262** |

1) Headcount

2) Die Anzahl der ausländischen Studierenden bezieht sich auf den finanzierungsrelevanten Status gemäss Fachhochschulvereinbarung und nicht auf die Nationalität.

# Studierendenstatistik Ausbildung

## Abschlüsse 2017

| | Studienstufe | AG | BL | BS | SO | übrige CH | Ausland[1] | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Angewandte Psychologie | Bachelor-Studium | 7 | 8 | 2 | 9 | 46 | – | 27 | 45 | 72 | 86 | 68 |
| Angewandte Psychologie | Master-Studium | 3 | – | 1 | 3 | 22 | 3 | 7 | 25 | 32 | 35 | 28 |
| | **Total** | **10** | **8** | **3** | **12** | **68** | **3** | **34** | **70** | **104** | **121** | **96** |
| **Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Architektur | Bachelor-Studium | 9 | 14 | 2 | 2 | 3 | 2 | 21 | 11 | 32 | 29 | 29 |
| Architektur | Master-Studium | 3 | 4 | 2 | – | 8 | 1 | 12 | 6 | 18 | 17 | 17 |
| Bauingenieurwesen | Bachelor-Studium | 7 | 7 | 2 | 2 | 2 | 14 | 33 | 1 | 34 | 43 | 27 |
| MSE Engineering Bau & Planung | Master-Studium | 1 | 2 | 1 | – | 9 | 1 | 14 | – | 14 | 6 | 11 |
| Geomatik | Bachelor-Studium | 1 | – | – | – | 11 | – | 9 | 3 | 12 | 23 | 16 |
| | **Total** | **21** | **27** | **7** | **4** | **33** | **18** | **89** | **21** | **110** | **118** | **100** |
| **Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Bildende Kunst | Bachelor-Studium | 1 | 2 | 2 | 1 | 6 | 2 | 6 | 8 | 14 | 20 | 18 |
| Fine Arts | Master-Studium | – | – | 8 | – | 10 | 6 | 15 | 9 | 24 | 18 | 20 |
| Vermittlung von Kunst und Design | Bachelor-Studium | 5 | 5 | 2 | – | 5 | 1 | 4 | 14 | 18 | 20 | 20 |
| Vermittlung von Kunst und Design | Master-Studium | 3 | 3 | 8 | 3 | 10 | – | 4 | 23 | 27 | 21 | 18 |
| Visuelle Kommunikation | Bachelor-Studium | 1 | 5 | 3 | 1 | 13 | 3 | 9 | 17 | 26 | 26 | 26 |
| Produkte- und Industriedesign | Bachelor-Studium | 6 | 13 | 11 | 5 | 40 | 1 | 35 | 41 | 76 | 66 | 83 |
| Innenarchitektur | Bachelor-Studium | 1 | 2 | 3 | 2 | 9 | – | – | 17 | 17 | 29 | 14 |
| Design (Visual Communication and Iconic Research) | Master-Studium | 1 | 1 | 3 | – | 3 | 6 | 3 | 11 | 14 | 9 | 21 |
| Design (Masterstudio) | Master-Studium | 4 | 1 | 3 | 1 | 6 | 14 | 13 | 16 | 29 | 16 | 22 |
| | **Total** | **22** | **32** | **43** | **13** | **102** | **33** | **89** | **156** | **245** | **225** | **242** |

| | Studienstufe | AG | BL | BS | SO | übrige CH | Ausland[1] | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hochschule für Life Sciences FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Molecular Life Sciences | Bachelor-Studium | 7 | 5 | 1 | 5 | 12 | 7 | 24 | 13 | 37 | 39 | 30 |
| Life Science Technologies | Bachelor-Studium | 5 | 8 | 4 | 7 | 4 | 1 | 16 | 13 | 29 | 39 | 39 |
| MSE Life Sciences | Master-Studium | 3 | 5 | 2 | 3 | 11 | 7 | 21 | 10 | 31 | 26 | 25 |
| | **Total** | **15** | **18** | **7** | **15** | **27** | **15** | **61** | **36** | **97** | **104** | **94** |
| **Musikhochschulen FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Musikpädagogik | Master-Studium | 3 | 3 | 4 | 1 | 8 | 34 | 30 | 23 | 53 | 61 | 48 |
| Musikalische Performance | Master-Studium | – | – | 1 | – | 8 | 65 | 44 | 30 | 74 | 71 | 71 |
| Spezialisierte Musikalische Performance | Master-Studium | – | – | 2 | – | 9 | 39 | 30 | 20 | 50 | 49 | 49 |
| Musik | Bachelor-Studium | 2 | 8 | 2 | 5 | 12 | 39 | 34 | 34 | 68 | 66 | 60 |
| Musik und Bewegung | Bachelor-Studium | 1 | – | 2 | 1 | 2 | 1 | – | 7 | 7 | 11 | 7 |
| Komposition/Musiktheorie | Master-Studium | – | – | – | – | 1 | 5 | 5 | 1 | 6 | 10 | 2 |
| | **Total** | **6** | **11** | **11** | **7** | **40** | **183** | **143** | **115** | **258** | **268** | **237** |
| **Pädagogische Hochschule FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Vorschul- und Primarstufe | Bachelor-Studium | 100 | 95 | 66 | 71 | 25 | 16 | 59 | 314 | 373 | 306 | 327 |
| Sekundarstufe I | Diplom-/ Bachelor-Studium | 35 | 11 | 15 | 11 | 15 | 9 | 42 | 54 | 96 | 70 | 84 |
| Sekundarstufe I | Master-Studium | 30 | 13 | 8 | 5 | 17 | 3 | 26 | 50 | 76 | 49 | 43 |
| Sekundarstufe II | Diplomstudium | 20 | 35 | 30 | 9 | 40 | 6 | 70 | 70 | 140 | 109 | 141 |
| Logopädie | Bachelor-Studium | 2 | 8 | 2 | 1 | 6 | 1 | – | 20 | 20 | 1 | 26 |
| Sonderpädagogik | Master-Studium | 4 | 19 | 17 | 7 | 20 | 3 | 7 | 63 | 70 | 55 | 47 |
| Fachdidaktik | Master-Studium | 3 | 2 | – | 1 | 7 | 1 | 4 | 10 | 14 | 14 | 17 |
| | **Total** | **194** | **183** | **138** | **105** | **130** | **39** | **208** | **581** | **789** | **604** | **685** |

| | Studienstufe | AG | BL | BS | SO | übrige CH | Ausland [1] | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hochschule für Soziale Arbeit FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Soziale Arbeit | Bachelor-Studium | 46 | 46 | 36 | 27 | 99 | 10 | 65 | 199 | 264 | 287 | 267 |
| Soziale Arbeit | Master-Studium | 2 | 3 | 3 | 1 | 12 | 1 | 9 | 13 | 22 | 9 | 18 |
| | **Total** | **48** | **49** | **39** | **28** | **111** | **11** | **74** | **212** | **286** | **296** | **285** |
| **Hochschule für Technik FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Elektro- und Informationstechnik | Bachelor-Studium | 20 | 2 | 3 | 4 | 12 | 3 | 39 | 5 | 44 | 29 | 26 |
| Informatik | Bachelor-Studium | 42 | 12 | 3 | 8 | 17 | 1 | 72 | 11 | 83 | 85 | 66 |
| Systemtechnik | Bachelor-Studium | 17 | 3 | 2 | 1 | 5 | 1 | 26 | 3 | 29 | 29 | 30 |
| Maschinentechnik | Bachelor-Studium | 34 | 13 | 3 | 11 | 10 | – | 70 | 1 | 71 | 52 | 38 |
| Mechatronik trinational | Bachelor-Studium | 3 | – | – | 1 | 3 | – | 6 | 1 | 7 | 3 | 8 |
| Wirtschafts-ingenieurwesen | Bachelor-Studium | 11 | 9 | 2 | 6 | 21 | 2 | 45 | 6 | 51 | 72 | 72 |
| Optometrie | Bachelor-Studium | – | 1 | 1 | 2 | 15 | 1 | 11 | 9 | 20 | 30 | 31 |
| MSE Engineering Technik & IT | Master-Studium | 5 | – | 1 | 2 | 2 | 2 | 12 | – | 12 | 19 | 20 |
| Energie- und Umwelttechnik | Bachelor-Studium | 13 | 3 | – | 2 | 9 | 2 | 25 | 4 | 29 | 35 | 38 |
| | **Total** | **145** | **43** | **15** | **37** | **94** | **12** | **306** | **40** | **346** | **354** | **329** |

| | Studienstufe | AG | BL | BS | SO | übrige CH | Ausland[1] | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hochschule für Wirtschaft FHNW** | | | | | | | | | | | | |
| Betriebsökonomie | Bachelor-Studium | 184 | 80 | 16 | 63 | 72 | 19 | 251 | 183 | 434 | 382 | 355 |
| International Business Management | Bachelor-Studium | 4 | 8 | 3 | 4 | 5 | – | 9 | 15 | 24 | 21 | 22 |
| Wirtschaftsinformatik | Bachelor-Studium | 23 | 11 | 3 | 14 | 11 | 2 | 55 | 9 | 64 | 42 | 51 |
| Business Information Systems | Master-Studium | 5 | 4 | 4 | 2 | 15 | 5 | 23 | 12 | 35 | 35 | 44 |
| International Management | Master-Studium | 2 | 8 | 8 | 3 | 22 | 12 | 25 | 30 | 55 | 61 | 51 |
| | **Total** | **218** | **111** | **34** | **86** | **125** | **38** | **363** | **249** | **612** | **541** | **523** |
| **Total FHNW** | | **679** | **482** | **297** | **307** | **730** | **352** | **1367** | **1480** | **2847** | **2631** | **2591** |
| **Total FHNW je Studienstufen** | | | | | | | | | | | | |
| | Diplom/Bachelor | 607 | 414 | 221 | 275 | 530 | 144 | 1063 | 1128 | 2191 | 2050 | 2019 |
| | Master-Studium | 72 | 68 | 76 | 32 | 200 | 208 | 304 | 352 | 656 | 581 | 572 |
| | **Total** | **679** | **482** | **297** | **307** | **730** | **352** | **1367** | **1480** | **2847** | **2631** | **2591** |

1) Die Anzahl der ausländischen Studierenden bezieht sich auf den finanzierungsrelevanten Status gemäss Fachhochschulvereinbarung und nicht auf die Nationalität.

# Studierendenstatistik Weiterbildung

## Headcount 1.1. bis 31.12.2017

| Neueintritte | MAS | | | DAS | | | CAS | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **2017** | **2016** | **2015** | **2017** | **2016** | **2015** | **2017** | **2016** | **2015** |
| **Hochschule für Angewandte Psychologie** | 20 | 22 | 22 | – | – | – | 177 | 150 | 162 |
| **Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik** | 26 | 3 | 22 | 7 | – | 6 | 223 | 213 | 142 |
| **Hochschule für Gestaltung und Kunst** | 9 | 7 | 2 | – | – | – | – | – | – |
| **Hochschule für Life Sciences** | 8 | 8 | 5 | – | – | – | 18 | 11 | 12 |
| **Musikhochschulen** | – | 8 | – | 2 | 1 | 11 | 16 | 8 | 10 |
| **Pädagogische Hochschule** | 8 | 13 | 31 | – | – | – | 225 | 423 | 269 |
| **Hochschule für Soziale Arbeit** | 57 | 40 | 39 | 31 | 37 | 20 | 656 | 718 | 622 |
| **Hochschule für Technik** | 68 | 59 | 76 | – | – | – | 247 | 273 | 235 |
| **Hochschule für Wirtschaft** | 312 | 318 | 364 | 198 | 111 | 212 | 1 799 | 1 141 | 1 188 |
| **FHNW Total** | **508** | **478** | **561** | **238** | **149** | **249** | **3361** | **2937** | **2640** |

MAS Master of Advanced Studies (incl. EMBA)
DAS Diploma of Advanced Studies
CAS Certificate of Advanced Studies

# Studierendenstatistik Weiterbildung

## Ausgestellte Diplome / Zertifikate

| | MAS | | | DAS | | | CAS | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **2017** | **2016** | **2015** | **2017** | **2016** | **2015** | **2017** | **2016** | **2015** |
| **Hochschule für Angewandte Psychologie** | 19 | 35 | 9 | 34 | 18 | 22 | 130 | 140 | 92 |
| **Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik** | 13 | 21 | 9 | 4 | 3 | 16 | 204 | 144 | 149 |
| **Hochschule für Gestaltung und Kunst** | 2 | 3 | 7 | – | – | – | – | – | – |
| **Hochschule für Life Sciences** | 14 | 17 | 17 | – | – | – | 18 | 11 | 13 |
| **Musikhochschulen** | 1 | 5 | 7 | 3 | 9 | – | 5 | 8 | 16 |
| **Pädagogische Hochschule** | 18 | 15 | 10 | 4 | 13 | – | 296 | 174 | 233 |
| **Hochschule für Soziale Arbeit** | 53 | 52 | 50 | 25 | 52 | 48 | 667 | 712 | 667 |
| **Hochschule für Technik** | 42 | 42 | 51 | – | – | 1 | 259 | 260 | 194 |
| **Hochschule für Wirtschaft** | 311 | 317 | 327 | 142 | 110 | 170 | 1056 | 1091 | 807 |
| **FHNW Total** | **473** | **507** | **487** | **212** | **205** | **257** | **2635** | **2540** | **2171** |

MAS Master of Advanced Studies (incl. EMBA)
DAS Diploma of Advanced Studies
CAS Certificate of Advanced Studies

# Leistungsbereiche auf Stufe Vollkosten

| | 2017 | 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|
| **Ausbildung** | 63.4 % | 63.5 % | 63.2 % |
| **Forschung** | 23.5 % | 22.9 % | 22.7 % |
| **Weiterbildung** | 11.1 % | 11.8 % | 12.1 % |
| **Dienstleistung** | 2.0 % | 1.8 % | 1.9 % |

# Personalstatistik

## Personen und Stellen per 31.12.2017 [1)]

| | Personen | | | | | Stellen | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 |
| **Absolut** | | | | | | | | | | |
| Dozierende im Gesamtauftrag | 315 | 114 | 429 | 438 | 442 | 292 | 99 | 390 | 395 | 402 |
| Dozierende ohne Gesamtauftrag | 485 | 317 | 802 | 776 | 784 | 261 | 175 | 437 | 412 | 406 |
| Mittelbau [2)] | 478 | 421 | 899 | 849 | 818 | 356 | 283 | 640 | 610 | 592 |
| wiss. Mitarbeitende | 277 | 316 | 593 | 570 | 560 | 222 | 212 | 434 | 415 | 410 |
| wiss. Assistierende | 171 | 78 | 249 | 235 | 222 | 106 | 44 | 150 | 152 | 147 |
| wiss. MA im Doktorandenmodell | 30 | 27 | 57 | 44 | 36 | 29 | 27 | 55 | 43 | 35 |
| Angestellte | 294 | 449 | 743 | 721 | 716 | 267 | 331 | 598 | 583 | 584 |
| Admin. Personal | 72 | 401 | 473 | 460 | 452 | 62 | 292 | 354 | 344 | 342 |
| Techn. Personal | 186 | 30 | 216 | 206 | 203 | 170 | 22 | 193 | 186 | 184 |
| Berufslernende | 24 | 9 | 33 | 31 | 36 | 24 | 9 | 33 | 31 | 36 |
| Praktikant/-innen | 12 | 9 | 21 | 24 | 25 | 10 | 8 | 19 | 22 | 22 |
| **Total** | **1572** | **1301** | **2873** | **2784** | **2760** | **1176** | **888** | **2064** | **2000** | **1984** |

| | Personen | | | | | Stellen | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 | m | w | Total 2017 | Total 2016 | Total 2015 |
| **Relativ** | | | | | | | | | | |
| Dozierende im Gesamtauftrag | 73 % | 27 % | 15 % | 16 % | 16 % | 75 % | 25 % | 19 % | 20 % | 20 % |
| Dozierende ohne Gesamtauftrag | 60 % | 40 % | 28 % | 28 % | 28 % | 60 % | 40 % | 21 % | 21 % | 21 % |
| Mittelbau [2)] | 53 % | 47 % | 31 % | 30 % | 30 % | 56 % | 44 % | 31 % | 31 % | 30 % |
| Angestellte | 40 % | 60 % | 26 % | 26 % | 26 % | 45 % | 55 % | 29 % | 29 % | 29 % |
| **Total** | **55 %** | **45 %** | **100 %** | **100 %** | **100 %** | **57 %** | **43 %** | **100 %** | **100 %** | **100 %** |

1) Festanstellungen im **Monatslohn** (ohne Praxiskoordinatorinnen/Praxiskoordinatoren, Hilfsassistierende, Reinigungspersonal, Ratsmitglieder, ruhende Verträge)

2) Wissenschaftliche Mitarbeitende und Assistierende

## Impressum

**Herausgeberin**
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

**Kontakt**
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Generalsekretariat
Kommunikation FHNW
Dominik Lehmann
Bahnhofstrasse 6
CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 28
dominik.lehmann@fhnw.ch